
Fachprofile

Gymnasium: Latein

1 Selbstverständnis des Faches Latein und sein Beitrag zur Bildung

Das Fach Latein leitet ausgehend von lateinischen Texten zu intensiver Beschäftigung mit der lateinischen Sprache und der Kultur der Antike an. Dabei erkennen die Schülerinnen und Schüler in der griechisch-römischen Antike ein tragendes Fundament der europäischen Tradition bis heute. Die Beschäftigung mit der antiken Welt geht zunächst von Lehrbuch-, später von Originaltexten aus, anhand derer u. a. bedeutende mythologische Themen, relevante historische Inhalte, philosophische Denkmodelle, elementare Prinzipien der römischen Rechtstradition sowie Ursprünge und Werte des Christentums erarbeitet werden. Als wichtiger Beitrag zur vertieften Allgemeinbildung am Gymnasium wird Orientierungswissen aufgebaut, welches dazu befähigt, das vielfältige und prägende Weiterwirken der antiken Kultur wahrzunehmen, wesentliche Elemente europäischer Identität zu benennen und auf einer verlässlichen Wissens- und Vergleichsbasis vorurteilsfrei mit anderen Kulturkreisen umzugehen.

Die lateinische Literatur bietet Texte, die über weit mehr als ein Jahrtausend hinweg zu wirkungsmächtigen Vorbildern der europäischen Literatur geworden sind. Im Unterricht werden die hohe inhaltliche und stilistische Qualität dieser lateinischen Werke sowie das komplexe Zusammenspiel von Form und Inhalt erschlossen. Dazu vollziehen die Schülerinnen und Schüler den Gedankengang gehaltvoller Texte nach, analysieren deren Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung, erfassen die ästhetische Dimension der Texte, deuten ihre Inhalte und nehmen fundiert Stellung zu den behandelten Themen.

Das Fach Latein ermöglicht am Modell und an der Systematik der lateinischen Grammatik grundlegende Einsichten in das Funktionieren von Sprache überhaupt. Der Umgang mit der deutschen Sprache, u. a. beim Übersetzen, hält die Schülerinnen und Schüler immer wieder dazu an, beide Sprachen miteinander zu vergleichen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen. Die Kenntnis des Lateinischen als Ursprung der romanischen Sprachen erleichtert nicht nur das effektive Erlernen vieler moderner Fremdsprachen, sondern auch das Erschließen und die souveräne Verwendung zahlreicher Fremdwörter, u. a. aus wissenschaftlichen Fachsprachen und aus der Begriffswelt der modernen Medien.

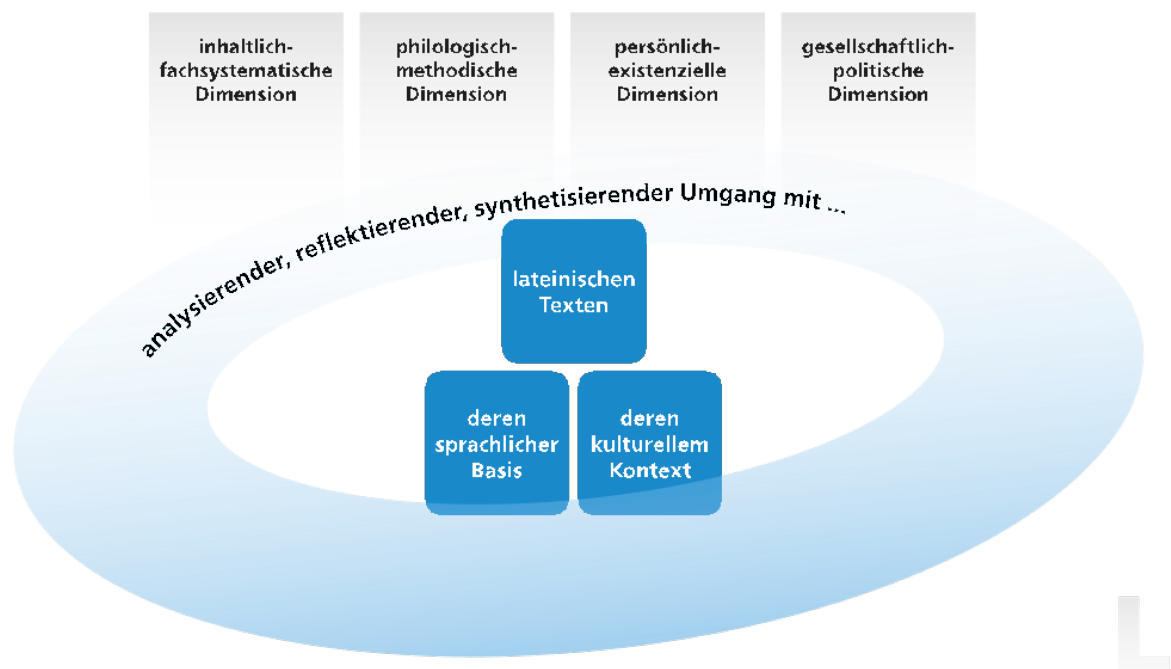
Die Analyse geschichtlicher Prozesse der Antike, verschiedener Verfassungsstrukturen und zentraler politischer Ideen hat im Lateinunterricht einen hohen Stellenwert, ebenso die kritische Auseinandersetzung mit der Wirkungsmacht von Sprache. Durch die Beschäftigung mit rhetorischen Texten erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Rhetorik und setzen sich mit der Frage nach der ethischen Dimension der Beredsamkeit, d. h. des bewussten und ggf. manipulativen Einsatzes von Sprache, auseinander.

Durch die im Fach Latein geforderte intensive Sprachbetrachtung und die gründliche Beschäftigung mit Texten unter verschiedensten Gesichtspunkten eignen sich die Schülerinnen und Schüler Lern- und Arbeitstechniken für einen effizienten und nachhaltigen Kompetenzerwerb sowie Strategien der Selbstorganisation an. So können sie ihr Vorgehen bewusst an den fachspezifischen, auf Präzision ausgerichteten Erfordernissen ausrichten, ihre Lernfortschritte selbst einschätzen, unterschiedlichste Aufgaben- und Problemstellungen eigenständig und systematisch lösen sowie ihre Arbeitsergebnisse selbstkritisch überprüfen.

2 Kompetenzorientierung im Fach Latein

2.1 Kompetenzstrukturmodell

Latein



2.2 Prozessbezogene Kompetenzen und ihre Gegenstandsbereiche

Das Kompetenzstrukturmodell im Fach Latein definiert den analysierenden, reflektierenden und synthetisierenden Umgang mit drei Gegenstandsbereichen – lateinische Texte, deren

sprachliche Basis und deren kultureller Kontext – als die zentralen Kompetenzen, die im Lateinunterricht aufgebaut werden.

Beim analysierenden Umgang liegt der Schwerpunkt auf der Aufgliederung des Gegenstands und seiner Bearbeitung nach Einzelaspekten, z. B. wenn ein bestimmter Gesichtspunkt herausgearbeitet oder untersucht wird.

Beim reflektierenden Umgang liegt der Schwerpunkt auf dem umfassenden Zugriff auf den Gegenstand, der als Ganzes bearbeitet wird, z. B. wenn ein Nachweis erbracht oder ein Begriff definiert werden soll.

Beim synthetisierenden Umgang liegt der Schwerpunkt auf der Kombination und Integration verschiedener Aspekte zu einer Einheit oder auf der Herstellung einer neuen Einheit. Dies ist z. B. bei einer Interpretation, einer Übersetzung oder bei einem Vergleich der Fall.

Bei den lateinischen Texten handelt es sich erst um Lehrbuchtexte, bei der Übergangsektüre in Jahrgangsstufe 8 um ggf. adaptierte Originaltexte und ab Jahrgangsstufe 9 um literarische Texte von Autoren der Weltliteratur wie z. B. Cicero, Livius, Ovid oder Vergil. Die Texte stammen aus antiken Gattungen, welche für die europäische Literatur z. T. bis heute prägend sind, z. B. Epos, Lyrik, Satire, Rede, Brief, Roman, Geschichtsschreibung oder philosophische Abhandlung.

Als sprachliche Basis werden in Wortschatz und Grammatik die Kenntnisse erarbeitet, mit denen die Schülerinnen und Schüler lateinische Texte bis zu einem anspruchsvollen literarischen Niveau übersetzen und interpretieren können.

Bei der Erschließung des kulturellen Kontextes werden die Texte und ihre Autoren nicht nur in die historischen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie in die literaturgeschichtlichen Voraussetzungen ihrer jeweiligen Zeit eingeordnet, sondern es wird auch ihre Rezeption in späteren Zeiten untersucht und so auch ihre Bedeutung für die europäische Kulturgeschichte erfasst.

2.3 Die vier Dimensionen des Kompetenzaufbaus

Der Aufbau dieser zentralen Kompetenzen vollzieht sich innerhalb von vier Dimensionen, nämlich der inhaltlich-fachsystematischen, der philologisch-methodischen, der persönlich-existenziellen und der gesellschaftlich-politischen. Zwischen diesen vier rahmenden Dimensionen und den zentralen Kompetenzen mit ihren Gegenstandsbereichen besteht ein Verhältnis wechselseitiger Abhängigkeit: Der analysierende, reflektierende und synthetisierende Umgang mit lateinischen Texten, ihrer sprachlichen Basis und ihrem kulturellen Kontext findet stets im Hinblick auf eine oder mehrere dieser Dimensionen statt und erweitert bzw. vertieft sie dadurch. Er setzt aber auch Fähigkeiten aus diesen Dimensionen zumindest teilweise schon voraus: So kann selbst ein einfacher Text nur mithilfe grundlegender Fertigkeiten im Bereich der

inhaltlich-fachsystematischen Dimension (Umgang mit Wortbedeutungen sowie Erscheinungen der Formen- und Satzlehre) erschlossen werden; umgekehrt wird jeder derartige Erschließungsvorgang die bereits vorhandenen Fähigkeiten festigen und sie bei einem entsprechenden Anforderungsniveau weiter steigern.

Wenn der Kompetenzaufbau im Lateinischen v. a. unter inhaltlich-fachsystematischen Aspekten erfolgt, wird im Schwerpunkt ein Beitrag zum Aufbau der Sachkompetenz geleistet.

Da die inhaltlich-fachsystematische Dimension den unverzichtbaren und charakteristischen Kern des Lateinunterrichts bildet, wird sie in den Grundlegenden Kompetenzen und im Fachlehrplan detailliert entfaltet (s. u. Punkt 3).

Wenn der Kompetenzaufbau im Lateinischen v. a. unter philologisch-methodischen Aspekten erfolgt, wird im Schwerpunkt ein Beitrag zum Aufbau der Methodenkompetenz geleistet:

Wegen des oftmals hohen Komplexitätsgrades lateinischer Texte, zumal literarischer Originaltexte, kann nicht immer ein direkter Zugriff auf ihren Inhalt erfolgen: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich daher die Inhalte schrittweise, planvoll und konzentriert. Die dabei geübte Herangehensweise stellt in ihren einzelnen Phasen eine Vorschule wissenschaftlicher Methodik dar: exakte Analyse lexikalischer, grammatikalischer und syntaktischer Phänomene, Berücksichtigung eines größeren Kontextes, Hypothesenbildung, Kombination bzw. Synthese der Einzelbeobachtungen und Überprüfung der Ergebnisse auf ihre Richtigkeit.

So eignen sich Schülerinnen und Schüler zielführende Lernstrategien und problemlösendes sowie kombinatorisches Denken an, mithin Fertigkeiten, die sie über den systematischen Erwerb der lateinischen Sprache hinaus zum Erlernen weiterer Fremdsprachen und zur Lösung anderer, auch fachfremder Aufgabenstellungen befähigen. Der häufige Vergleich mit dem Deutschen und mit modernen Fremdsprachen ermöglicht ihnen eine vertiefte Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten der einzelnen Sprachen, die dem weiteren Fremdspracherwerb sowie der Ausdrucksfähigkeit im Deutschen zugutekommt. Die fachspezifisch intensive Auseinandersetzung mit Sprache fördert Lesekompetenz und die Fähigkeit zur Erschließung komplexer Texte weit über die Zusammenhänge des Lateinunterrichts hinaus.

Überdies werden die Schülerinnen und Schüler durch die Begegnung mit antiken Kontrastmodellen im Fach Latein zum Vergleich mit der Gegenwart angehalten und zu aktualisierendem Transferdenken aufgefordert. Vor allem aufgrund des großen zeitlichen Abstands wirkt die Antike oft wie eine fremde Welt, für deren Verständnis zahlreiche Sachinformationen einzuholen sind. Die Schülerinnen und Schüler üben dabei eine Methodik der Informationsbeschaffung und des Wissenserwerbs ein, die sie auch auf andere Fächer und Themenbereiche übertragen. So entwickeln sie die Fähigkeit, gezielt zu recherchieren sowie gedruckte Fachwerke wie Lexika, Grammatiken, Fachzeitschriften etc. und für den Lateinunterricht relevante computerbasierte bzw. online verfügbare Medien zielgerichtet zu nutzen.

Aufgrund ihrer analytischen und rhetorischen Schulung im Fach Latein sind sie in der Lage, ihre Arbeitsergebnisse übersichtlich, sachangemessen sowie adressatengerecht zu präsentieren und in der Gruppe zu diskutieren, allesamt Kompetenzen, die nach dem

Erwerb des Abiturs weiterhin einen hohen Stellenwert haben, sei es an der Hochschule oder im Berufsleben.

Wenn der Kompetenzaufbau im Lateinischen v. a. unter persönlich-existenziellen oder gesellschaftlich-politischen Aspekten erfolgt, wird im Schwerpunkt ein Beitrag zum Aufbau der Selbst- und Sozialkompetenz geleistet.

Sowohl die spezifischen Inhalte des Lateinunterrichts als auch die in diesem Fach erforderliche Arbeitshaltung stehen in engem Zusammenhang mit der persönlich-existenziellen wie auch mit der gesellschaftlich-politischen Dimension:

So werfen z. B. die in der lateinischen Literatur behandelten Themen immer wieder Grundfragen menschlicher Existenz, der individuellen Lebensführung und des gesellschaftlichen Zusammenlebens auf, welche die Schülerinnen und Schüler zur kritischen Auseinandersetzung herausfordern. Die Begegnung mit der Welt der Antike fördert eine offene und vorurteilsfreie Beschäftigung mit fremden Denk- und Verhaltensweisen und verlangt die Herausbildung eines eigenen Standpunkts. Aus antiken Texten erhalten Schülerinnen und Schüler oft Denkanstöße für die persönliche und soziale Orientierung. Indem sie konkurrierende und ggf. unterschiedlich berechnete Ansprüche gegeneinander abwägen, gelangen sie zu fundierten Werturteilen, die sie in der Diskussion austauschen, argumentativ begründen, verteidigen und modifizieren können.

Lebenswirklichkeit und Wertvorstellungen von Antike und Gegenwart weisen einerseits Schnittmengen auf, z. B. bei der existenziellen Frage nach einem gelingenden Leben oder hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Individuum und Gesellschaft. Andererseits gibt es gravierende Unterschiede, etwa bei der Bewertung der Sklaverei, der Rolle der Frau und imperialistischer Bestrebungen, die zu kritischer Diskussion herausfordern und gerade durch den scharfen Kontrast zu eigenständiger Urteilsbildung anregen.

3 Aufbau des Fachlehrplans im Fach Latein

Im Fachlehrplan steht wie schon bei den Grundlegenden Kompetenzen sowohl für die Spracherwerbsphase als auch für die Lektürephase die inhaltlich-fachsystematische Dimension im Mittelpunkt. Die philologisch-methodische, persönlich-existenzielle sowie die gesellschaftlich-politische Dimension kommen jedoch ebenfalls, zumindest implizit, zur Geltung. Der Aufbau des Lehrplans ist der Idee der fortschreitenden Aneignung der Grundlegenden Kompetenzen verpflichtet, deren Progression über die Jahrgangsstufen hinweg jederzeit erkennbar bleibt.

Schon das Kompetenzstrukturmodell (s. o. Punkt 2.1) lässt erkennen, dass die Texte mit ihrer sprachlichen Basis und ihrem kulturellen Kontext im Zentrum des Faches Latein stehen. Dies gilt bereits für die Spracherwerbsphase (Jahrgangsstufe 5–8 bei L₁, Jahrgangsstufe 6–8 bei L₂) und entsprechend werden die Lernbereiche gemäß den Gegenstandsbereichen des Kompetenzmodells benannt. Ihre Reihenfolge verdeutlicht die Vorrangstellung des Textes, der freilich aus einzelnen sprachlichen Elementen besteht und im Unterricht in den Kontext der antiken Kultur eingeordnet wird.

Da im Fach Latein Kompetenzerwerb und Fachinhalte nicht voneinander zu trennen und letztere auch für die Progression der Kompetenzen über die Jahrgangsstufen hinweg entscheidend sind, wird im Fachlehrplan eine integrierte Darstellung von Kompetenzerwartungen und Inhalten vorgelegt. Die fachspezifischen Methoden werden in einem eigenen Lernbereich „Methodik“ zusammengefasst.

In der Phase der Übergangsektüre in Jahrgangsstufe 8 erfolgt der Kompetenzerwerb nicht mehr anhand von Lehrbuchtexten, sondern anhand von Originaltexten, die auch adaptiert sein können; dabei erfährt der Lernbereich „Texte“ eine thematische Binnendifferenzierung (Fabelhaftes, Fiktionales, Spannendes; Das Buch der Bücher), welche sich in den Jahrgangsstufen 9 – 12 in einer Gliederung der Lernbereiche nach Themenschwerpunkten fortsetzt.

Mit dem Abschluss der Lehrbuchphase nach vier bzw. drei Lernjahren wird bezüglich der Grundlegenden Kompetenzen in allen drei Gegenstandsbereichen so weit ein Gleichstand von L₁ und L₂ erreicht, dass ab Jahrgangsstufe 9 der Unterricht nach demselben Lehrplan erfolgt.

Mit dem Beginn der Lektürephase treten Texte der Weltliteratur in den Mittelpunkt der unterrichtlichen Arbeit. Die Lernbereiche werden unter der Überschrift „Texte und ihr kultureller Kontext“ fortan nach thematischen Schwerpunkten (z. B. „Rom und Europa“) gegliedert, innerhalb derer auf die Originallektüre zugeschnittene Kompetenzerwartungen mit entsprechenden Inhalten formuliert sind; diese bleiben auf die Kompetenzen und Gegenstandsbereiche des Kompetenzstrukturmodells bezogen.

In jedem thematisch orientierten Lernbereich werden zu Beginn diejenigen Kompetenzerwartungen aufgeführt, die für alle Autoren bzw. Texte dieses Bereiches einschlägig sind. Die darauf folgenden Kompetenzerwartungen sind den jeweiligen Autoren bzw. Texten zugeordnet.

Die Lernbereiche „sprachliche Basis“ und „Methodik“ werden in der Weise fortgeschrieben, dass in ihnen Kompetenzerwartungen benannt werden, die für alle thematisch definierten Lernbereiche einschlägig sind (z. B. im sprachlichen Bereich die Ergänzung des Grundwortschatzes durch autoren- oder gattungsspezifischen Wortschatz oder in der Methodik die zielführende und zunehmend selbständige Verwendung eines lateinisch-deutschen Wörterbuchs).

Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9 hat eine erste Begegnung mit zentralen Autoren wie Caesar und Catull und Gattungen in Prosa wie Dichtung stattgefunden. In Jahrgangsstufe 10 wird das literarische Spektrum nach Themen und Literaturformen erweitert, etwa durch Texte zum Thema „Kommunikation in der Antike“ mittels Rede oder Brief. Zugleich werden in Jahrgangsstufe 10 Grundlagen geschaffen, auf die später bei einer Weiterführung des Faches in der Qualifikationsphase zurückgegriffen wird, etwa bei der Beschäftigung mit Philosophie oder mit der Gattung des Epos.

In der Qualifikationsphase erweitern die Schülerinnen und Schüler die bis dahin erworbenen Grundlegenden Kompetenzen bis zu dem Niveau, das für ein erfolgreiches Bestehen der Abiturprüfung erforderlich ist. Insbesondere bauen sie ihre Fähigkeiten im Bereich der inhaltlich-fachsystematischen und der philologisch-methodischen Dimension

aus, die nach dem Übertritt an eine Hochschule für verschiedene Studiengänge relevant sind (vgl. Punkt 1).

4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Rahmen von Projekten, bei Theaterbesuchen, Exkursionen, Studienfahrten oder vergleichbaren Gelegenheiten erkennen Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständig Zusammenhänge zwischen den mannigfaltigen Inhalten des Lateinunterrichts und weiteren Fächern. Aufgrund des breiten Themenspektrums im Fach Latein gibt es hierfür zahlreiche Anknüpfungspunkte:

Hinsichtlich Sprache und Literatur lassen sich vielfältige Brücken schlagen zu Deutsch, Griechisch und den modernen Fremdsprachen, auch unter dem Aspekt der Rezeption antiker Stoffe.

Deren Wiederaufnahme in Kunst und Musik stellt ein Bindeglied zu diesen beiden Fächern dar.

Politische, historische und gesellschaftliche Themen können in der Zusammenarbeit mit Geschichte und Sozialkunde in den Mittelpunkt treten, philosophische Fragen eröffnen Querverbindungen zu Religionslehre und Ethik.

An manchen Stellen bietet sich die Kooperation mit Mathematik und den Naturwissenschaften in historischer Perspektive an.

5 Beitrag des Faches Latein zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Das Fach Latein, in dessen Zentrum der Umgang mit Texten steht, versteht sich als Sprach- und Kulturfach. Auch wenn daher sein Beitrag für die Sprachliche sowie für die Kulturelle und Interkulturelle Bildung besonders groß ist, erschöpft er sich doch nicht darin, sondern wird um weitere Schwerpunkte in der Medienbildung, im Sozialen Lernen und insbesondere in der Politischen Bildung und Werteerziehung ergänzt.

Sprachliche Bildung

Im Bereich der Sprachlichen Bildung vermittelt das Fach Latein Kompetenzen, von denen Schülerinnen und Schüler für beinahe alle anderen Schulfächer und weit darüber hinaus profitieren. Texte genau zu lesen, sprachliche Merkmale differenziert wahrzunehmen und sie mit der enthaltenen Information in Verbindung zu bringen, eine

mögliche Aussageabsicht des Autors zu erschließen, nötigenfalls auch zwischen den Zeilen zu lesen, schließlich den Inhalt vollständig zu erfassen, adäquat zu übersetzen und ihn zu deuten, sind wesentliche Fähigkeiten in der heutigen Kommunikationsgesellschaft. Das Fach Latein schafft durch sprachsensiblen und die Fachsprache entwickelnden Unterricht auch für mehrsprachige Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache die sprachlichen Voraussetzungen, dem Unterricht angemessen folgen sowie fachliche Kompetenzen erwerben und zeigen zu können. Die vertiefte Auseinandersetzung mit Sprache und Text lässt die Schülerinnen und Schüler Texte nicht nur besser verstehen, sondern fördert zudem ihre Sicherheit im aktiven mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch sowie ihr Vermögen, auch komplexe Sachverhalte gut nachvollziehbar, sprachlich und stilistisch angemessen sowie situations- und adressatengerecht darzustellen.

Medienbildung/Digitale Bildung

Ein souveräner Umgang mit Sprache ist eine wesentliche Voraussetzung zum effizienten Umgang mit modernen Informationsmedien und Kommunikationsmitteln. Je höher die eigene Lesekompetenz ist, desto gezielter kann man auf Informationen zugreifen, diese klassifizieren und bewerten. Je differenzierter und flexibler die Schülerinnen und Schüler die eigene Sprache verwenden, desto besser können sie – unterstützt durch moderne Hilfsmittel – Arbeitsergebnisse sachgerecht und adressatenbezogen präsentieren. Auch diesen Aspekten trägt das Fach Latein Rechnung: durch den Einsatz geeigneter aktueller Medien etwa beim Spracherwerb zum Lernen und Wiederholen, beim Übersetzungstraining, bei der Informationsbeschaffung und der medialen Ausgestaltung von Referaten und Projektvorstellungen.

Kulturelle und Interkulturelle Bildung

Im Sinne der Kulturellen Bildung wird gleichermaßen analytisch-kognitiven Formen der Auseinandersetzung mit antiken Themen wie kreativen Aneignungen Raum gegeben; als Beispiele für letztere seien produktive Umsetzungen szenischer, musikalischer oder künstlerischer Art genannt. Die Schülerinnen und Schüler begegnen von Anfang an nicht nur der lateinischen Sprache, sondern gleichzeitig immer auch der antiken Kultur in all ihren Facetten. Diese Kultur verweist auf die europäische Geschichte, Kunst und Gedankenwelt, sodass die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein dafür entwickeln, selbst in eine bestimmte kulturelle Tradition eingebunden zu sein. Gegenüber der eigenen Lebenswirklichkeit weist die der Antike gleichermaßen Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten auf, die bei einem modellhaften Vergleich deutlich hervortreten, diskutiert und bewertet werden. Das Erfassen von Parallelen und Kontrasten fordert dazu heraus, solche Vergleiche auch auf gegenwärtige andere Traditionen und fremde Kulturen auszudehnen, ihnen Interesse und Neugier entgegenzubringen und ihnen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

Soziales Lernen, Politische Bildung und Werteerziehung

Ausgehend von Texten und Themen der Antike bieten sich schließlich zahlreiche Anknüpfungspunkte für Soziales Lernen, Politische Bildung und Werteerziehung. Die Fragen nach den Grundlagen menschlichen Zusammenlebens oder der besten Staatsform, nach der Rechtfertigung militärischer Expansion und kriegerischer Konflikte, nach dem Verhältnis von Einzelfern und Gesellschaft, nach Recht und Gerechtigkeit werden bis heute gestellt und eröffnen Möglichkeiten zur Diskussion, zur kritischen Stellungnahme, zum Argumentieren, zum Vertreten eines eigenen fundierten Standpunktes und zur Entwicklung einer respektvollen Haltung gegenüber anderen Auffassungen.

Neben die römische Staatsphilosophie tritt die Individualphilosophie, in der es um das gute und gelingende Leben und die zugehörige Ethik geht. Auf dieser Grundlage setzen sich Schülerinnen und Schüler reflektierend mit fremden Normen auseinander, entwickeln eigene Wertvorstellungen, diskutieren und modifizieren diese, geben begründete Werturteile ab und finden schließlich zu einer eigenen Position.

Grundlegende Kompetenzen (Jahrgangsstufenprofile)

Gymnasium: Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 6 2. Fremdsprache

- Die Schülerinnen und Schüler übersetzen altersgemäße Lehrbuchtexte, u. a. über Alltagsleben und die Frühgeschichte Roms (u. a. Aeneas, Ständekämpfe), in angemessenes Deutsch.
- Sie erfassen Aufbau und Inhalt der Texte und nehmen zu den Textaussagen Stellung.
- Sie tragen Texte in korrekter Aussprache und Betonung vor.
- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Grundwortschatz von ca. 450 Wörtern. Sie analysieren Wörter gemäß grundlegenden Regeln der Wortbildungslehre. Sie stellen auch Bezüge zum Deutschen und zu modernen Fremdsprachen, v. a. zu Englisch als 1. Fremdsprache, her.
- Sie analysieren Erscheinungen der Basisgrammatik (u. a. Deklination, Konjugation, *Acc*) und benennen sie mit Fachbegriffen. Sie bilden v. a. entsprechend dem aktuellen Grammatikstoff lateinische Wortformen und Wendungen.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen und benennen Plätze und Bauwerke des antiken Rom (u. a. *Forum Romanum*) und beschreiben deren Funktion. Sie nennen bedeutende Städte und Regionen im antiken Italien; insbesondere beschreiben sie die Ereignisse beim Vesuvausbruch und erläutern deren Bedeutung für die Erforschung der römischen Kultur.
- Sie nennen und beschreiben wichtige Merkmale des römischen Alltagslebens (u. a. hinsichtlich der Familie und religiöser Praktiken) und der römischen Gesellschaft (u. a. Senatoren- und Sklavenstand) sowie bedeutende Verfassungsorgane im Rom der frühen Republik (u. a. Volksversammlung, Volkstribun) vor dem Hintergrund grundlegender römischer Werte und vergleichen die Befunde mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereichs.
- Ausgehend von den griechischen Siedlungen in Süditalien erkennen, beschreiben und erläutern sie den Einfluss der griechischen Kultur v. a. auf den römischen Götterglauben und Mythos (u. a. Herkules, Trojanischer Krieg, Odysseus); insbesondere erklären sie die Bedeutung der Aeneassage für den Gründungsmythos Roms.

Gymnasium: Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 7

2. Fremdsprache

- Die Schülerinnen und Schüler übersetzen altersgemäße Lehrbuchtexte, u. a. über antike Mythenstoffe (u. a. Ödipus und Antigone) und römische Geschichte (u. a. Rom und Karthago), in angemessenes Deutsch.
- Sie arbeiten Gliederungsmerkmale sowie Gedankengang der Texte heraus und nehmen dazu Stellung.
- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Grundwortschatz von ca. 900 Wörtern, den sie auch unter Anwendung von Regeln der Wortbildungslehre erweitern. Sie stellen weitere Bezüge zum Deutschen, Englischen und zu anderen modernen Fremdsprachen her.
- Sie analysieren weitere Erscheinungen der Grammatik (u. a. Passiv, Partizip und seine Verwendung), benennen sie mit Fachbegriffen und ordnen sie ins grammatikalische System ein. Sie bilden v. a. entsprechend dem aktuellen Grammatikstoff lateinische Wortformen und Wendungen.
- Die Schülerinnen und Schüler nennen bedeutende Städte und Regionen im Römischen Reich (u. a. die Stätten der sieben Weltwunder) und beschreiben dessen Verwaltungsstruktur (Provinzen).
- Sie nennen und erläutern weitere, für die Themen der Jahrgangsstufe relevante römische Werte und vergleichen sie mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereichs. Sie beschreiben die römische Gesellschaftsstruktur, die römische „Mischverfassung“ sowie Grundzüge des römischen Militärwesens (u. a. Bedeutung des Triumphzugs). Sie geben historische Vorgänge der mittleren und späten römischen Republik (v. a. 2. Punischer Krieg, Bürgerkriege) sowie der augusteischen Zeit wieder und ordnen diese in die römische Geschichte ein; sie erfassen die Bedeutung zentraler Persönlichkeiten als politischer Handlungsträger und als Autoren bedeutender literarischer Werke (u. a. Cicero, Caesar).
- Sie beschreiben zentrale Elemente der griechischen Geschichte (u. a. Attische Demokratie) sowie philosophische und naturwissenschaftliche Denkleistungen (v. a. Diogenes, Archimedes), geben die Inhalte weiterer griechischer Mythen (u. a. Europa, Ödipus) wieder und untersuchen Formen menschlichen Handelns im Mythos, u. a. gegenüber Gottheiten.

Gymnasium: Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 8

2. Fremdsprache

- Die Schülerinnen und Schüler übersetzen altersgemäße Lehrbuchtexte, u. a. über römische Geschichte (u. a. von der frühen bis zur späten Kaiserzeit) und griechische Philosophie, und (ggf. adaptierte) Originaltexte, z. B. Romanauszüge oder Fabeln, in angemessenes Deutsch.
- Sie arbeiten die Textgliederung heraus, paraphrasieren den Inhalt und weisen Bezüge zwischen Textform und -inhalt nach. Zu den mit diesen Texten verbundenen Fragen und Problemen nehmen sie Stellung.

- Sie benennen einzelne rhetorische Stilmittel (z. B. Parallelismus) und arbeiten deren Funktion aus dem Text heraus.
- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Grundwortschatz von ca. 1300 Wörtern, den sie auch unter Anwendung der Regeln der Wortbildungslehre und im Rahmen der Übergangslektüre erweitern.
- Sie analysieren weitere Erscheinungen der Grammatik (u. a. Gerund, Gerundiv, *Ncl*), benennen sie mit Fachbegriffen, ordnen sie in das grammatikalische Gesamtsystem ein und begründen ihre Einordnung. Sie bilden v. a. entsprechend dem aktuellen Grammatikstoff lateinische Wortformen und Wendungen. Sie stellen weitere Bezüge zum Deutschen, Englischen und zu anderen Fremdsprachen her.
- Die Schülerinnen und Schüler nennen, beschreiben und erläutern weitere, für die Themen der Jahrgangsstufe relevante römische Werte und vergleichen sie mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereichs. Ausgehend von ihren Kenntnissen zur römischen Gesellschaft beschreiben sie das römische Rechts- und Gerichtswesen und erfassen seine Bedeutung für die Rechtsprechung von der Antike bis heute.
- Sie beschreiben historische Vorgänge von der frühen bis zur späten römischen Kaiserzeit (u. a. Ausbreitung des Christentums).
- Sie untersuchen die Bedeutung weiterer griechischer Kulturleistungen (u. a. Olympische Spiele); insbesondere erklären sie naturwissenschaftliche und philosophische Denkansätze der Griechen (u. a. Sokrates, Stoiker, Epikureer) und beschreiben deren Wirkung in Rom. Sie überprüfen die Relevanz philosophischer Fragestellungen für ihre eigene Lebenswelt.

Gymnasium: Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 9

Latein

- Die Schülerinnen und Schüler übersetzen lateinische Originaltexte verschiedener Gattungen (u. a. Biografie, *Commentarius*, Epigramm) und werten die Texte formal und inhaltlich aus. Dabei erkennen sie sprachliche, stilistische und ggf. dichterische Gestaltungsmerkmale literarischer Texte und erklären deren Funktion. Sie arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Texten (in Ansätzen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Gattung) heraus. Ihre Ergebnisse belegen sie anhand des lateinischen Originaltextes und erläutern sie. Sie analysieren lateinische Verse.
- Sie geben zentrale Inhalte weiterer bedeutender Passagen aus den Werken der Autoren an. Sie nennen bedeutende Vertreter der genannten literarischen Gattungen (u. a. Nepos, Caesar, Catull, Ovid, Martial) und ordnen sie und ihre Werke historisch, sozial- und literaturgeschichtlich ein. Dabei erfassen und erläutern sie (v. a. anhand der Lektüre von Texten aus der späten Republik und der frühen Kaiserzeit) zentrale historische Ereignisse (u. a. die Ausdehnung des *Imperium Romanum*), u. a. im Spannungsfeld von Macht und Politik. An dichterischen Texten (von Catull, Ovid oder Martial) untersuchen sie den

Ausdruck von Leidenschaft, Ironie oder Spott im Hinblick auf die gewählten Themen. Aus nachantiken Kulturdokumenten (u. a. aus dem Mittelalter) arbeiten sie Beispiele für das Fortleben antiker Motive und für die Bedeutung der Antike in der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte heraus.

- Sie vergleichen verschiedene Übersetzungen eines Textes nach vorgegebenen Kriterien (u. a. Wortwahl, Satzbau, ggf. dichterische Form) und überprüfen die Angemessenheit der jeweiligen Übersetzung.
- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen zusätzlich zu ihrem Grundwortschatz, den sie nach wortkundlichen Prinzipien sichern, die Bedeutungen neu erworbener Wörter eines lektürebegleitenden Wortschatzes.
- Mithilfe ihrer bisherigen Grammatikkenntnisse beschreiben sie Besonderheiten im Sprachgebrauch (u. a. beim Satzbau) in den Texten.
- Sie nennen Unterschiede im lateinischen und deutschen Sprachgebrauch und übersetzen im Bewusstsein dieser Unterschiede komplexe lateinische Strukturen.

Gymnasium: Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufe 10

Latein

- Die Schülerinnen und Schüler übersetzen lateinische Originaltexte verschiedener Gattungen (u. a. aus Reden und Briefen, aus dem Epos und aus philosophischen Schriften) und werten die Texte formal und inhaltlich aus. Dabei erkennen sie sprachliche, stilistische und ggf. dichterische Gestaltungsmerkmale literarischer Texte und erklären deren Funktion für die Aussage des Textes. Sie arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Texten unter Berücksichtigung von Gattung und Zeitbezug heraus. Ihre Ergebnisse belegen sie anhand des lateinischen Originaltextes und erörtern sie.
- Sie analysieren lateinische Verse und beschreiben in Grundzügen die Bedeutung des Versbaus für die Textinhalte.
- Sie geben zentrale Inhalte weiterer bedeutender Passagen aus den Werken der Autoren an. Sie nennen bedeutende Vertreter der genannten literarischen Gattungen (u. a. Cicero, Plinius, Ovid) und ordnen sie und ihre Werke historisch, sozial- und literaturgeschichtlich ein. Dabei erfassen sie die Bedeutung von Rede und Brief für die Kommunikation in der Antike sowie den Stellenwert der griechischen Philosophie in der antiken Welt. Bei der Auseinandersetzung mit der antiken Philosophie überprüfen sie die Relevanz philosophischer Gedanken für ihre eigene Lebenswelt und nehmen kritisch dazu Stellung. Sie erläutern zentrale historische Ereignisse und Entwicklungen der späten Republik und der Kaiserzeit (u. a. die Ablösung der Republik durch den Prinzipat). Aus nachantiken Kulturdokumenten arbeiten sie Beispiele für das Fortleben antiker Motive, v. a. aus Ovids *Metamorphosen*, heraus.
- Sie vergleichen verschiedene Übersetzungen eines Textes nach angemessenen, selbst gewählten Kriterien und überprüfen entsprechend die jeweiligen Übersetzungen.

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen zusätzlich zu ihrem bisherigen Grund- und Aufbauwortschatz die Bedeutungen neu erworbener Wörter eines lektürebegleitenden Wortschatzes.
- Mithilfe ihrer bisherigen Grammatikkenntnisse arbeiten sie aus den Texten Besonderheiten des Sprachgebrauchs (u. a. beim Satzbau) heraus und erläutern den Befund.
- Sie vergleichen bei Originaltexten, die in der Jahrgangsstufe gelesen werden, den lateinischen und deutschen Sprachgebrauch, übersetzen im Bewusstsein der Unterschiede dieser beiden Sprachen komplexe lateinische Strukturen und begründen ihre Entscheidungen.

Gymnasium: Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufen 11/12

Jahrgangsstufe 11

- Die Schülerinnen und Schüler übersetzen lateinische Originaltexte zu verschiedenen Themenbereichen (Philosophie; römische Gesellschaft in satirischer Darstellung) und interpretieren die Texte nach formalen und inhaltlichen Kriterien. Dabei analysieren sie sprachliche, stilistische und ggf. dichterische Gestaltungsmerkmale literarischer Texte und erklären deren Funktion für die Aussage des Textes. Sie arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Texten unter Berücksichtigung von Gattung (u. a. philosophische Schriften in Form eines Traktats, Dialogs oder Lehrbriefs; Roman; Satire) und größerem historischen Kontext (u. a. beim Vergleich von Republik und Kaiserzeit) heraus. Ihre Ergebnisse entwickeln sie auf der Grundlage der lateinischen Originaltexte und erörtern sie unter Einbindung in größere thematische Zusammenhänge (u. a. Fortwirken bis hin zu ihrer Lebenswelt). Sie analysieren lateinische Verse und beschreiben die Bedeutung des Versbaus für die Textinhalte.
- Sie erfassen zentrale Inhalte weiterer bedeutender Passagen aus den Werken der Autoren (u. a. Cicero, Seneca, Petron, Horaz) und ordnen die Autoren und ihre Werke historisch, sozial- und literaturgeschichtlich sowie Einzeltexte in größere Zusammenhänge ein.
- Bei der Auseinandersetzung mit der antiken Philosophie, v. a. der Ethik, erörtern sie die Relevanz philosophischer Gedanken für ihre eigene Lebensgestaltung. Sie untersuchen die satirische Darstellung menschlicher Verhaltensweisen und gesellschaftlicher Zustände und diskutieren Möglichkeiten und Grenzen von Satire. Aus nachantiken Texten arbeiten sie Beispiele für das Fortleben antiker Motive heraus und vergleichen Rezeptionsdokumente mit den antiken Vorlagen.
- Sie vergleichen verschiedene Übersetzungen eines Textes nach angemessenen, selbst gewählten Kriterien und erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung literarischer Texte.

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen zusätzlich zu ihrem bisherigen Grund- und Aufbauwortschatz die Bedeutungen neu erworbener Wörter eines lektürebegleitenden Wortschatzes.
- Mithilfe ihrer Wortschatz- und Grammatikkenntnisse arbeiten sie aus den Texten Besonderheiten des Sprachgebrauchs (u. a. Vulgärlatein) heraus und interpretieren den Befund.
- Sie vergleichen bei Originaltexten, die in der Jahrgangsstufe gelesen werden, den lateinischen und deutschen Sprachgebrauch, übersetzen im Bewusstsein der Unterschiede dieser beiden Sprachen komplexe lateinische Strukturen aus den genannten Textsorten und begründen ihre Entscheidungen.

Gymnasium: Grundlegende Kompetenzen zum Ende der Jahrgangsstufen 11/12

Jahrgangsstufe 12

- Die Schülerinnen und Schüler übersetzen lateinische Originaltexte zu verschiedenen Themenbereichen (Untergang der Republik und Etablierung des Prinzipats; Staatsphilosophie) und interpretieren die Texte nach formalen und inhaltlichen Kriterien. Dabei analysieren sie sprachliche und stilistische Gestaltungsmerkmale sowie weitere sprachliche Besonderheiten literarischer Texte (v. a. bewusst altertümlicher Sprachgebrauch, Dichtersprache) und erklären deren Funktion für die Aussage des Textes. Sie arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Texten unter Berücksichtigung von Gattung (u. a. Geschichtsschreibung, Epos) und größerem historischen Kontext heraus. Ihre Ergebnisse entwickeln sie auf der Grundlage der lateinischen Originaltexte und erörtern sie unter Einbindung in größere thematische Zusammenhänge (u. a. aktuelle weltpolitische Prozesse). Sie analysieren lateinische Verse und arbeiten die Bedeutung des Versbaus für die Textinhalte heraus.
- Sie erfassen zentrale Inhalte weiterer bedeutender Passagen aus den Werken der Autoren (u. a. Sallust, Livius, Vergil; Cicero) und ordnen die Autoren und ihre Werke historisch, sozial- und literaturgeschichtlich sowie Einzeltexte in größere Zusammenhänge ein.
- Sie untersuchen literarische Darstellungen politischer Veränderungen (u. a. des Übergangs von der Republik zum Prinzipat) und nehmen zur Funktionalisierung von Literatur für politische Zwecke kritisch Stellung. Sie erörtern Grundfragen staatlicher Organisation und zwischenstaatlicher Beziehungen sowie die Relevanz der antiken Gedanken für gegenwärtige politische Diskussionen. Aus nachantiken Texten arbeiten sie Beispiele für das Fortleben antiker Motive heraus und vergleichen Rezeptionsdokumente mit antiken Vorlagen.
- Sie vergleichen verschiedene Übersetzungen eines Textes nach angemessenen, selbst gewählten Kriterien und erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung literarischer Texte.

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen zusätzlich zu ihrem bisherigen Grund- und Aufbauwortschatz die Bedeutungen neu erworbener Wörter eines Lektürebegleitenden Wortschatzes.
- Mithilfe ihrer Wortschatz- und Grammatikkenntnisse arbeiten sie aus den Texten Besonderheiten des Sprachgebrauchs (u. a. in Geschichtsschreibung und Epos) heraus und interpretieren den Befund.
- Sie vergleichen bei Originaltexten, die in der Jahrgangsstufe gelesen werden, den lateinischen und deutschen Sprachgebrauch, übersetzen im Bewusstsein der Unterschiede dieser beiden Sprachen komplexe lateinische Strukturen aus den genannten Gattungen und begründen ihre Entscheidungen.

Fachlehrpläne

Gymnasium: Latein 6 (2. Fremdsprache)

L6 Lernbereich: 1 Texte

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen altersgemäße Lehrbuchtexte u. a. aus folgenden Themenbereichen:
 - Topografie Roms: *Forum Romanum*, Kapitol, Amphitheater, *Circus Maximus*, Thermen; Italien (u. a. Pompeji, Herkuláneum, Vesuv) mit *Magna Graecia*;
 - Politik und Gesellschaft: Senat und Senatoren, römische Werte (u. a. *pietas*);
 - Alltags- und Privatleben: Familie, Sklaven, Gladiatoren, Schule und Ausbildung;
 - Religion und Mythos: u. a. Tempel, Orakel und Auspizien, Opfer; griechische und römische Gottheiten, die Olympier; Vorstellungen von Tod und Unterwelt; Herkules/Herakles; Trojanischer Krieg, Irrfahrten des Odysseus; Aeneas, Roms Gründungsmythos und sagenhafte Frühzeit: Romulus und Remus, Königszeit.
- arbeiten Aufbau und wesentliche Inhalte altersgemäßer Lehrbuchtexte heraus und stellen auch über mehrere Lektionen hinweg sinnvolle inhaltliche Bezüge her.
- nehmen zu ausgewählten in lateinischer Sprache formulierten Sachverhalten und Textinhalten Stellung.
- tragen lateinische Texte zu den Themen der Jahrgangsstufe verständnisgeleitet vor.

L6 Lernbereich: 2 Sprachliche Basis

L6 2.1 Wortschatz

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben zu insgesamt ca. 450 lateinischen Wörtern des Grundwortschatzes und zu Wörtern des Kulturwortschatzes die deutschen Bedeutungen an.
- erschließen unter Anleitung die kontextspezifische Bedeutung von (mehrdeutigen) Wörtern.

- sprechen lateinische Wörter des bisher erworbenen Vokabulars quantitativgerecht und in korrekter Betonung aus.
- ordnen das Vokabular nach Wortarten, Wort- und Sachfeldern oder Wortfamilien und begründen jeweils ihre Zuordnung.
- erläutern lateinische Wendungen in ihrer wörtlichen und übertragenen Bedeutung und übersetzen sie in angemessenes Deutsch.
- analysieren Wörter gemäß einfachen Regeln der Wortbildungslehre im Hinblick auf ihre Bestandteile.
- erschließen die Bedeutung unbekannter Wörter durch Ableitung aus Bekanntem, aus einem einfachen Kontext und ggf. unter Anwendung von Wortbildungsregeln.
- erschließen die Bedeutung einiger deutscher Lehn- und Fremdwörter sowie von Wörtern aus modernen Fremdsprachen, v. a. aus dem Englischen als erster Fremdsprache, und weisen deren Herkunft aus lateinischen Ursprungswörtern nach.
- erkennen bei einigen Wörtern deren Verwandtschaft im Lateinischen, Deutschen, Englischen und in den romanischen Sprachen und beschreiben die Bedeutung des Lateinischen für die Entwicklung der europäischen Sprachen.
- erkennen in ihrer näheren Umgebung die Verwendung römischer Zahlen, lateinischer Inschriften sowie Abkürzungen und geben in einfachen Fällen deren Bedeutung an.

L6 2.2 Formenlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen einfache sprachliche Erscheinungen mit grammatikalischen Grundbegriffen (u. a. Substantiv; Adjektiv; Pronomina; Numeralia; Deklination; Kasus, Numerus, Genus; Verb: Voll- und Hilfsverb; Konjugation; Person, Numerus, Tempus, Modus; Adverb), ordnen sie in ein Basissystem der Grammatik ein und begründen ihre Einordnung.
- weisen lateinische Wörter und Wortformen ihren fundamentalen grammatikalischen Kategorien zu.
- analysieren und bestimmen elementare lateinische Wortformen aus folgenden Bereichen:
 - Nomina: Substantive und Adjektive der 1. bis 3. Deklinationsklasse in allen Kasus;
 - Pronomina: Personalpronomen, Possessivpronomen, Reflexivpronomen, Pronomen *is*, Relativpronomen *qui*;
 - Numeralia: Kardinalia und Ordinalia im Zahlenraum von 1 bis 12;
 - Verben: aus allen Konjugationsklassen sowie *esse*, *posse*, *velle*, *nolle*, *malle* und *ire* in allen Personen und in allen Tempora des Indikativs Aktiv, dazu die Infinitive und Imperative I; alle Arten der Perfektbildung; Stammformen einiger Verben.
- erfassen die Bedeutung der Wortbestandteile (u. a. Tempuszeichen, Endungen).

- erschließen aufgrund ihrer Kenntnisse im Wortschatz und in der Formenlehre aus den Wortbestandteilen mögliche Bedeutungen einfacher Wortformen.
- bilden unter Beachtung von Grundregeln der Formenlehre v. a. entsprechend dem aktuellen Grammatikstoff lateinische Wortformen und Wendungen.

L6 2.3 Satzlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen und unterscheiden einige einfache Erscheinungen der Satzlehre, benennen sie mit Fachbegriffen und ordnen sie in ein Basissystem der Grammatik ein:
 - Satzglieder und Satzgliedteile: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale; Prädikatsnomen und Attribut; Füllungsarten (u. a. Vollverben, Nomina);
 - Kongruenzregeln: u. a. KNG-Kongruenz;
 - Kasusfunktionen: Kasus als Satzglieder und Satzgliedteile; Genitiv der Zugehörigkeit, Dativ des Besitzers, Akkusativ der zeitlichen Ausdehnung, Ablativ des Mittels, des Grundes, der Trennung und der Zeit;
 - Verwendung der Tempora (v. a. Imperfekt und Perfekt);
 - Satzarten und ihre Modi: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz;
 - Satzebenen mit Konjunktionen und Subjunktionen: Hauptsatz, Nebensatz;
 - Nebensätze: Relativsatz (mit relativem Satzanschluss); Adverbialsätze verschiedener Sinnrichtungen (temporal, kausal, konditional, konzessiv);
 - satzwertige Konstruktion: *AcI* (gleichzeitig, vorzeitig; aktiv).
- erkennen, benennen und erfassen aufgrund ihrer Kenntnis der Rektion von Verben und Präpositionen sowie von Kongruenzregeln Zusammenhänge in leicht zugänglichen Sätzen.
- erkennen, analysieren und untersuchen Grundstrukturen einfacher Sätze.
- stellen unter Beachtung einfacher syntaktischer Regeln korrekt gebildete Wortformen zu Wortverbindungen oder kleinen Sätzen zusammen.
- erkennen am Beispiel einiger grundlegender Phänomene (u. a. Wortstellung, *AcI*) Unterschiede zwischen lateinischem und deutschem Satzbau.
- nutzen die Ergebnisse ihrer elementaren Sprachbetrachtung zum bewussten Umgang mit der deutschen Sprache und zur angemessenen Erweiterung ihrer Ausdrucksmöglichkeiten.

L6 Lernbereich: 3 Kultureller Kontext

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen, benennen und beschreiben herausragende Merkmale der Topografie Roms und seiner Umgebung (*Forum Romanum*, Kapitol, Hügel Roms, Kolosseum – Amphitheater, Konstantinsbogen – Triumphbogen, *Circus Maximus*; Ostia; Thermen; Aquädukt) und erklären sie in ihrer Funktion.
- erkennen und benennen bedeutende Stätten (u. a. Pompeji, Herkuláneum, Vesuv) und Regionen (u. a. *Magna Graecia*) des antiken Italiens.
- beschreiben die Ereignisse beim Vesuvausbruch des Jahres 79 n. Chr. und erläutern deren Bedeutung für die Erforschung der römischen Kultur.
- erkennen in Abbildungen von Funden herausragender Ausgrabungsstätten (u. a. Pompeji) und Exponaten in Antikemuseen (u. a. in Athen) Beispiele für die Ausdrucksformen griechischer und römischer Kunst.
- erkennen in Bauten ihres Erfahrungsbereichs die Typik römischer Architektur.
- erfassen die zentrale historische und politische Bedeutung der Stadt Rom als *caput mundi*.
- stellen Informationen zu wesentlichen Ereignissen aus dem römischen Gründungsmythos (v. a. im Zusammenhang mit Aeneas, Romulus und Remus), aus den sagenhaften Erzählungen der Frühzeit (u. a. Raub der Sabinerinnen, Königszeit, Vertreibung des Tarquinius Superbus), und aus der frühen Republik (Ständekämpfe, Ausdehnung der Herrschaft auf Mittel- und Unteritalien) zu einem nach Epochen gegliederten historischen Überblick zusammen.
- beschreiben bedeutende Ereignisse der Geschichte Roms in der frühen Republik.
- erläutern den Einfluss der griechischen Kultur in Rom u. a. anhand von Tempeln, Gottheiten und Mythen.
- erfassen und erklären einige Grundbegriffe der römischen Gesellschaft (v. a. römische Werte) und geben zentrale Organe der Politik im Rom der frühen Republik (u. a. Senat und Senatoren, Volksversammlung und Volkstribunat) an.
- beschreiben und erklären wichtige Aspekte aus dem römischen Alltags- und Privatleben, insbesondere zu den Themen Familie, Namensgebung, Sklaven, Gladiatoren, Kleidung, Zeitrechnung und Kalender, Schule und Ausbildung, Schreibmaterial und Bücher.
- erfassen Grundzüge römischer Religion (u. a. Tempel, Orakel, Auspizien und Opfer).
- erkennen und benennen in geeigneten Darstellungen griechische und römische Gottheiten (v. a. die Olympier).
- geben die Zuständigkeitsbereiche wichtiger griechischer und römischer Gottheiten an.
- beschreiben römische Vorstellungen von Tod und Unterwelt.
- erfassen aufgrund ihrer Kenntnisse über den Mythos vom Trojanischen Krieg (vom Paris-Urteil bis zur Heimkehr des Odysseus) und über die mythischen Helden Herakles/Herkules und Aeneas sowie über deren Taten und Erlebnisse einige Aspekte der Bedeutung des Mythos für Rom.

- erkennen in Vergil und Livius bedeutende literarische Quellen zum Ursprungsmythos und zur Frühgeschichte Roms.
- erkennen in Plinius d. J. eine bedeutende literarische Quelle zum römischen Leben, sowohl im Alltag als auch in Extremsituationen (u. a. beim Vesuvausbruch 79 n. Chr.).
- erkennen in ihrem Alltag (z. B. in Produktnamen, Abbildungen mythologischer Gestalten, lateinischen Ausdrücken, Architekturdenkmälern) Rezeptionsdokumente antiken Kulturguts und weisen an ihnen das Fortleben antiker Kultur und Zivilisation nach.
- erfassen die Bedeutung einiger lateinischer Ausdrücke, Sentenzen und geflügelter Worte im Deutschen.
- vergleichen Einrichtungen und Vorstellungen römischer Kultur (u. a. im Bereich von Familie, Gesellschaft und Religion) mit denen ihrer eigenen Lebenswirklichkeit.

L6 Lernbereich: 4 Methodik

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren sprachliche Einheiten (u. a. Wortformen, *AcI*) v. a. aus dem aktuellen Grammatikstoff und stellen durch folgerichtiges Kombinieren korrekte Bezüge her.
- wenden unter Anleitung verschiedene Übersetzungstechniken (u. a. Abfragen von Sätzen, Konstruktionsmethode) an.
- überprüfen ihre Übersetzungsergebnisse und benennen und analysieren ggf. sprachliche Fehler unter Anleitung.
- arbeiten u. a. mithilfe von Erschließungsfragen Inhalte und thematische Zusammenhänge von Texten heraus.
- wenden bei einer Auseinandersetzung mit Texten altersgemäße Methoden der produktiven oder kreativen Rezeption (z. B. Entwürfe von Plakaten, spielerisch-szenische Darbietungen, Standbilder) an.
- nutzen erst unter Anleitung, dann zunehmend selbständig Hilfsmittel (z. B. Lehrbuch, Tabellarien, Zusatzmaterialien, digitale Medien) zum Lernen, Nachschlagen, Wiederholen, zum Recherchieren und zum Bewältigen von fachlichen Aufgabenstellungen.
- wenden Techniken des Lernens (z. B. Arbeiten mit Vokabelkartei, Analogieschlüsse und Transfer anhand von Prinzipien der Wortbildung, Bilden von „Eselsbrücken“) nach den Erfordernissen des aktuellen Lernstoffs sowie gemäß den individuellen Lernbedürfnissen und Lernstilen (z. B. Berücksichtigung verschiedener Sinneskanäle) an.
- ordnen ihre Lernprozesse zunehmend selbständig mithilfe von Strategien der Arbeitsorganisation (z. B. Erstellen von Plänen mit realistischer Einteilung von

Zeit, Arbeitsschritten und Arbeitspensen; Strukturierung von Prüfungsvorbereitungen).

- wählen zur Sicherung und Präsentation von Arbeitsergebnissen verschiedene Verfahren (z. B. Visualisierungstechniken wie Anfertigung von Merkkästen und Grafiken) aus.
- wenden Strategien der Lern- und Selbstorganisation an, um offene Formen des Unterrichts (z. B. Freiarbeit, Lernzirkel, Wochenplanarbeit) mit zunehmender Selbständigkeit und Ausdauer für den eigenen Lernfortschritt zu nutzen.
- leisten verantwortungsvoll ihren persönlichen Beitrag (z. B. durch konstruktive Kritik, wertschätzende Diskussionshaltung) zum Gelingen sozial-integrativer Arbeitsformen (z. B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Projekte).

Fachlehrpläne

Gymnasium: Latein 7 (2. Fremdsprache)

L7 Lernbereich: 1 Texte

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen altersgemäße Lehrbuchtexte u. a. aus folgenden Themenbereichen:
 - Topografie und Kunst: Mittelmeerraum; das *Imperium Romanum* und seine Provinzen, Weltwunder der Antike;
 - Geschichte: Zeit Alexanders des Großen, mittlere und späte Republik, Augusteische Zeit, Rom und Karthago;
 - Politik und Gesellschaft: politische Karriere, Militär, römische Werte (u. a. *fides, virtus*);
 - Religion und Mythos: Tod und Unterwelt am Beispiel weiterer Mythen; Europa, Theseus, Daedalus und Ikarus, Orpheus und Eurydike, Ödipus und Antigone – der thebanische Sagenkreis.
- arbeiten sprachliche und gedankliche Strukturen von lateinischen Lehrbuchtexten heraus.
- untersuchen Inhalt, Aufbau, Gedankengang sowie Aussagen lateinischer Lehrbuchtexte, stellen Sachverhalte, Meinungen oder Argumente zusammen und nehmen dazu begründet Stellung.
- tragen lateinische Texte zu den Themen der Jahrgangsstufe verständnisgeleitet vor.

L7 Lernbereich: 2 Sprachliche Basis

L7 2.1 Wortschatz

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben zu insgesamt ca. 900 lateinischen Wörtern des Grundwortschatzes und zu weiteren Wörtern des Kulturwortschatzes die deutschen Bedeutungen an.
- erschließen zunehmend selbständig die kontextspezifische Bedeutung von (mehrdeutigen) Wörtern.
- sprechen lateinische Wörter des bisher erworbenen Vokabulars quantitativ gerecht und in korrekter Betonung aus.

- ordnen das erweiterte Vokabular nach Wortarten, Wort- und Sachfeldern oder Wortfamilien und begründen jeweils ihre Zuordnung.
- erläutern weitere lateinische Wendungen in ihrer wörtlichen und übertragenen Bedeutung und übersetzen sie in angemessenes Deutsch.
- analysieren Wörter gemäß weiteren Regeln der Wortbildung im Hinblick auf ihre Bestandteile.
- erschließen aufbauend auf ihren Kenntnissen im Wortschatz und in der Wortbildungslehre und unter Berücksichtigung des Kontextes die Bedeutung unbekannter Wörter.
- stellen vielfältige Bezüge zwischen dem Lateinischen, deutschen Lehn- und Fremdwörtern, dem Englischen und den romanischen Sprachen her.
- erkennen in ihrer Umwelt die Verwendung lateinischer Inschriften sowie Abkürzungen und erschließen ggf. unter Anleitung deren Bedeutung.

L7 2.2 Formenlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen weitere sprachliche Erscheinungen mit grammatikalischen Fachbegriffen (u. a. Genus Verbi, Passiv; Konjunktiv; Partizip), ordnen sie in ein differenzierteres grammatikalisches System ein und begründen ihre Einordnung.
- weisen Wortformen v. a. des aktuellen Grammatikstoffs den fortschreitend spezifizierten grammatikalischen Kategorien zu.
- analysieren und bestimmen weitere Wortformen aus folgenden Bereichen:
 - Nomina: Substantive der 4. und 5. Deklination in allen Kasus, weitere Substantive v. a. der 3. Deklination, weitere Adjektive (u. a. *dives, pauper, vetus*);
 - Pronomina: Demonstrativpronomina *hic, ille, iste*; substantivisches und adjektivisches Interrogativpronomen; *idem, ipse*;
 - Numeralia: Kardinalia im Zahlenraum bis 1000 mit Zahlzeichen; ausgewählte Ordinalia;
 - Verben und ihre Nominalformen: *ferre*; alle Tempora im Passiv, dazu die Infinitive Präsens Passiv und Perfekt Passiv; Konjunktiv Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt im Aktiv und Passiv; Partizip Präsens und Perfekt; Stammformen weiterer Verben;
 - Adverbien: Adverbbildung.
- erfassen die Bedeutung weiterer Wortbestandteile (u. a. Moduszeichen, Passivendungen).
- erschließen aufgrund ihrer erweiterten Kenntnisse im Wortschatz und in der Formenlehre aus den Wortbestandteilen mögliche Bedeutungen von Wortformen.
- bilden v. a. entsprechend dem aktuellen Grammatikstoff lateinische Wortformen und Wendungen.

L7 2.3 Satzlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen und unterscheiden weitere Erscheinungen der Satzlehre, benennen sie mit Fachbegriffen und ordnen sie in ein differenzierteres grammatikalisches System ein:
 - Satzglieder und Satzgliedteile: Prädikativum, weitere Füllungsarten (u. a. Partizipialformen);
 - Kasusfunktionen: doppelter Nominativ, Genitiv der Beschaffenheit, *genitivus subiectivus*, *genitivus obiectivus*, Dativ des Zwecks, Dativ des Vorteils, doppelter Akkusativ, Ablativ der Beschaffenheit;
 - Modi: Konjunktiv im Hauptsatz (Irrealis), Konjunktiv im Nebensatz (u. a. nach Subjunktionen; in indirekten Fragesätzen) mit *consecutio temporum*;
 - Nebensätze: Adverbialsätze weiterer Sinnrichtungen (final, konsekutiv); Subjunktionen mit Indikativ und mit Konjunktiv (u. a. *cum*, *ut*);
 - satzwertige Konstruktionen: *AcI* (gleichzeitig, vorzeitig; passiv); Partizip (gleichzeitig, vorzeitig; als Adverbiale: *participium coniunctum*, *ablativus absolutus*; *participium coniunctum* auch als Attribut).
- analysieren den Binnenaufbau syntaktischer Phänomene (u. a. *participium coniunctum*, *ablativus absolutus*) und erfassen deren Funktion im Satzganzen.
- erkennen, benennen und untersuchen aufgrund ihrer Kenntnis elementarer Regeln der Formen-, Kasus- und Satzlehre Zusammenhänge und Strukturen auch in komplexeren Sätzen.
- erkennen am Beispiel weiterer Phänomene (u. a. *participium coniunctum*, *ablativus absolutus*) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen lateinischem und deutschem Satzbau.
- nutzen die Ergebnisse ihrer vertieften Sprachbetrachtung bei der Wahl des treffenden Ausdrucks und zur Steigerung ihrer sprachlichen Gewandtheit im Deutschen sowie zur Verbesserung ihres Stilempfindens.

L7 Lernbereich: 3 Kultureller Kontext

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen und benennen in der Topografie des *Imperium Romanum* und seiner Provinzen bedeutende Orte (u. a. Karthago, Theben) und Regionen (u. a. Kreta, Sizilien), geben die Lage bekannter Stätten (u. a. der sieben Weltwunder) an und erläutern deren Zusammenhang mit der römischen Geschichte und Kultur.

- erklären die Ausdehnung des *Imperium Romanum* über große Teile Europas und darüber hinaus.
- beschreiben in Grundzügen den Aufbau des *Imperium Romanum* und erläutern an zentralen Begriffen (u. a. *provincia*) Charakteristika römischer Verwaltungsstrukturen.
- erkennen in bildlichen Darstellungen der sieben Weltwunder und herausragender Ausgrabungsorte (u. a. auf Sizilien), aber auch in heimischen archäologischen Stätten (z. B. in Cambodunum) und Antikemuseen (z. B. in München) weitere Beispiele für die Ausdrucksformen und Hinterlassenschaften antiker Architektur und Kunst.
- beschreiben wichtige Ereignisse, Konstellationen und Merkmale der Geschichte Roms in der mittleren Republik (u. a. die Auseinandersetzung Roms mit Hannibal im 2. Punischen Krieg) und der späten Republik (u. a. Bürgerkriege), der Augusteischen Zeit (u. a. Restaurationsbestrebungen, *pax Augusta*, *aurea aetas*, Römer und Germanen in der Zeit von Caesar und Augustus).
- ordnen die Informationen zur römischen Geschichte in einen erweiterten, nach Epochen gegliederten historischen Überblick ein.
- erfassen die Rollen einflussreicher Persönlichkeiten (u. a. Cicero, Caesar, Horaz) als politische Handlungsträger und Autoren bedeutender literarischer Werke.
- beschreiben weitreichende historische Entwicklungen (u. a. Alexander der Große, Hellenismus) sowie bedeutende Errungenschaften des griechischen Geisteslebens (u. a. Denkleistungen des Archimedes, Philosophie des Diogenes und der Kyniker, Attische Demokratie) und stellen Bezüge zur römischen Kultur sowie zur eigenen Lebenswelt her.
- erklären charakteristische Organisationsprinzipien der römischen Gesellschaft und Politik (u. a. Funktion des Klientelwesens, politische Karriere als *cursus honorum*, römische „Mischverfassung“) sowie Grundzüge des römischen Militärwesens (u. a. die Bedeutung von Triumphzügen).
- nennen weitere wichtige römische Wertbegriffe und erläutern sie insbesondere im Zusammenhang mit der Augusteischen Restaurationspolitik.
- erläutern anhand von weiteren Beispielen (u. a. den Mythen von Europa, Theseus, Daedalus und Ikarus, Orpheus und Eurydike, Ödipus und Antigone aus dem thebanischen Sagenkreis) den Einfluss der griechischen Kultur in Rom sowie die Funktion des Mythos für die Erklärung der Welt und des Verhältnisses Mensch – Gott sowie als Spiegel menschlichen Handelns.
- erfassen aufbauend auf ihren Kenntnissen römischer Unterweltsvorstellungen die Darstellung von Tod und Unterwelt im Mythos.
- erkennen in Ovid eine bedeutende literarische Quelle zu antiken Mythenstoffen.
- erkennen bedeutende Inhalte aus Mythos und Geschichte (u. a. Caesar, Kleopatra) in bildlichen Darstellungen wieder und vergleichen diese mit den Aussagen von Texten.
- erkennen an geeigneten Kulturdokumenten (u. a. an Sentenzen, geflügelten Worten, Werbesprüchen, mythologischen Motiven in Literatur, Theater und Film) die Bedeutung des antiken Erbes für Europa und sein Fortwirken in der Gegenwart.
- vergleichen verschiedene Wertvorstellungen der griechisch-römischen Antike (u. a. vertreten im Mythos durch Antigone, in der Philosophie durch Diogenes, in der Politik

durch Cicero und Augustus) mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereichs und begründen aufgrund einer reflektierten Auseinandersetzung ihre persönlichen Werthaltungen.

L7 Lernbereich: 4 Methodik

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren sprachliche Einheiten (u. a. *participia coniuncta*, Adverbialsätze) v. a. aus dem aktuellen Grammatikstoff und stellen durch folgerichtiges Kombinieren und planvolles Vorgehen korrekte Bezüge her.
- wenden zunehmend selbständig verschiedene Übersetzungstechniken (z. B. analytische oder intuitive Methoden) an.
- überprüfen ihre Übersetzungsergebnisse (u. a. unter dem Aspekt treffender, dem Zusammenhang entsprechender Formulierungen) und benennen und analysieren ggf. sprachliche Schwächen zunehmend selbständig sowie in der Interaktion miteinander.
- arbeiten mithilfe verschiedener Kriterien (z. B. Leitbegriffe, Satzarten, Personen, Konnektoren, Tempus- und Modusprofile) sprachliche und gedankliche Strukturen (u. a. Sinnabschnitte, Gliederung, Gedankenführung) lateinischer Lehrbuchtexte heraus.
- erfassen Inhalte lateinischer Texte u. a. durch verstehendes Lesen.
- wenden bei der Auseinandersetzung mit Texten altersgemäße Methoden der produktiven oder kreativen Rezeption (z. B. Gestaltung von Schaukästen, szenische Darbietungen, Rollenspiele, Erstellung von Bild- und Hördokumenten, ggf. mithilfe digitaler Medien) an.
- nutzen selbständig Hilfsmittel (z. B. Lehrbuch, Tabellarien, Zusatzmaterialien, digitale Medien) zum Lernen, Nachschlagen, Wiederholen, zum Recherchieren und zum Bewältigen von fachlichen Problemstellungen sicher und zielorientiert.
- wählen aufgrund ihrer Erfahrung mit verschiedenen Lerntechniken (z. B. Arbeiten mit Vokabelkartei, Vernetzung von Neuem mit Bekanntem, Analogieschlüssen und Transfer anhand von Prinzipien der Wortbildung, Bilden von „Eselsbrücken“) je nach den Erfordernissen des aktuellen Lernstoffs sowie gemäß den individuellen Lernbedürfnissen und Lernstilen (z. B. Berücksichtigung verschiedener Sinneskanäle) geeignete Verfahren reflektiert aus.
- ordnen ihre Lernprozesse selbständig mithilfe von Strategien der Arbeitsorganisation (z. B. Erstellen von Plänen mit realistischer Einteilung von Zeit, Arbeitsschritten und Arbeitspensen; Strukturierung von Prüfungsvorbereitungen).
- wenden verschiedene Methoden der Sicherung und Präsentation von Arbeitsergebnissen (z. B. mediengestützte Visualisierungstechniken) in übersichtlichen und verständlichen Dokumentationen an.

- wenden Strategien der Lern- und Selbstorganisation an, um offene Formen des Unterrichts (z. B. Freiarbeit, Lernzirkel, Wochenplanarbeit) in angemessener Arbeitshaltung für den eigenen Lernfortschritt zu nutzen.
- leisten verantwortungsvoll und kooperativ ihren persönlichen Beitrag (z. B. durch konstruktive Kritik, wertschätzende Diskussionshaltung) zum Gelingen sozial-integrativer Arbeitsformen (z. B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Projekte).

Fachlehrpläne

Gymnasium: Latein 8 (2. Fremdsprache)

L8 Lernbereich: 1 Texte

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen altersgemäße Lehrbuchtexte u. a. aus folgenden Themenbereichen:
 - Geschichte: frühe, mittlere und späte Kaiserzeit, Rom und die Christen; Römer und Germanen;
 - Politik und Gesellschaft: Recht und Gerichtswesen, römische Werte (u. a. *iustitia*);
 - Mythos, Religion und Philosophie: religiöse Zentren, u. a. Delphi, Olympia mit Olympischen Spielen, mythische bzw. religiöse Vorstellungen sowie philosophische bzw. naturwissenschaftliche Ansätze;
 - Literatur: Fabel, Phaedrus.
- übersetzen im Rahmen der Übergangsektüre (ggf. adaptierte) Originaltexte in einer Auswahl aus einem oder mehreren der folgenden Autoren bzw. aus Werken zu folgenden Themenbereichen:
 - Fabelhaftes, Fiktionales, Spannendes: Phaedrus, Fabeln; Hygin, *Fabulae*; Gellius, *Noctes Atticae*; *Gesta Romanorum*; *Historia Apollonii regis Tyri*; Amerigo Vespucci, *Mundus novus*; weitere geeignete Prosatexte von der Antike bis zur Neuzeit;
 - Das Buch der Bücher: *Vulgata*, z. B. Joseph und seine Brüder, biblische Gleichnisse.
- arbeiten die Gliederung lateinischer Texte aus Lehrbuch und Übergangsektüre heraus, paraphrasieren deren Inhalt und weisen v. a. bei Texten der Übergangsektüre Bezüge zwischen Textform und Inhalt nach.
- benennen rhetorische Stilmittel, weisen deren Verwendung in lateinischen Texten aus Lehrbuch und Übergangsektüre nach und beschreiben ihre Funktion in Bezug zum Inhalt.
- nehmen zu inhaltlichen Fragen und Problemen Stellung, die sich aus der Beschäftigung mit den lateinischen Texten des Lehrbuchs und der Übergangsektüre ergeben, auch vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lebenswirklichkeit.
- tragen lateinische Texte aus Lehrbuch und Übergangsektüre verständnisgeleitet vor.

L8 Lernbereich: 2 Sprachliche Basis

L8 2.1 Wortschatz

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben zu insgesamt ca. 1300 lateinischen Wörtern des Grundwortschatzes, zu Wörtern des lektürebegleitenden Wortschatzes sowie zu weiteren Wörtern des Kulturwortschatzes die deutschen Bedeutungen an.
- erschließen selbständig die kontextspezifische Bedeutung von (mehrdeutigen) Wörtern.
- sprechen lateinische Wörter des bisher erworbenen Vokabulars quantitativgerecht und in korrekter Betonung aus.
- ordnen das erweiterte Vokabular nach Wortarten, Wort- und Sachfeldern oder Wortfamilien und begründen jeweils ihre Zuordnung.
- erfassen die Systematisierung des Wortschatzes nach wortkundlichen Prinzipien.
- erläutern weitere lateinische Wendungen in ihrer wörtlichen und übertragenen Bedeutung und übersetzen sie in angemessenes Deutsch.
- analysieren Wörter gemäß den Regeln der Wortbildung im Hinblick auf ihre Bestandteile.
- erschließen aufbauend auf ihren Kenntnissen im Wortschatz und in der Wortbildungslehre sowie unter Berücksichtigung des Kontextes die Bedeutung unbekannter Wörter.
- erkennen grundlegende Ordnungsprinzipien eines lateinisch-deutschen Schulwörterbuchs (u. a. wörtliche und übertragene Bedeutungen, Junktoren, Kasusreaktion).
- stellen vielfältige Bezüge zwischen dem Lateinischen, deutschen Lehn- und Fremdwörtern, ggf. dem Griechischen, dem Englischen und den romanischen Sprachen eigenständig her.
- erkennen in ihrer Umwelt die Verwendung lateinischer Inschriften sowie Abkürzungen und erschließen selbständig deren Bedeutung.

L8 2.2 Formenlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen weitere sprachliche Erscheinungen mit grammatikalischen Fachbegriffen (u. a. Partizip Futur Aktiv, Deponens, Gerund, Gerundiv, Komparativ, Superlativ, Korrelativa).
- analysieren und bestimmen weitere Wortformen aus folgenden Bereichen:
 - Nomina: Steigerung der Adjektive;
 - Pronomina: Indefinitpronomen *aliquis, aliqui, quidam, quisque*; verallgemeinernde Relativpronomen *quisquis, quicumque*; Korrelativa;
 - Adverbien: Steigerung;
 - Verben und ihre Nominalformen: Partizip und Infinitiv Futur Aktiv, Deponentien, Semideponentien, Perfektopräsentien, *feri*; Gerund, Gerundiv; Stammformen weiterer Verben.
- weisen Wortformen ihren gemäß dem aktuellen Grammatikstoff fortschreitend vervollständigten grammatikalischen Kategorien zu.
- ordnen Fachbegriffe und Wortformen in das grammatikalische Gesamtsystem ein und begründen ihre Einordnung.
- erfassen die Bedeutungen weiterer Wortbestandteile (u. a. der Passivendungen, des Infixes *-nd-*).
- erschließen aufgrund ihrer erweiterten Kenntnisse im Wortschatz und in der Formenlehre aus den Wortbestandteilen mögliche Bedeutungen von Wortformen.
- bilden v. a. entsprechend dem aktuellen Grammatikstoff lateinische Wortformen und Wendungen.

L8 2.3 Satzlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen und unterscheiden weitere Erscheinungen der Satzlehre, benennen sie mit Fachbegriffen und ordnen sie in das grammatikalische Gesamtsystem ein:
 - Satzglieder und Satzgliedteile: weitere Füllungsarten (u. a. attributives und prädikatives Gerundiv, *Nc*);
 - Kasusfunktionen: Genitiv des geteilten Ganzen, Dativ des Urhebers; Ablativ des Vergleichs;
 - Satzarten: weitere unabhängige und abhängige Begehrsätze;
 - Modi: Konjunktiv im Hauptsatz (Hortativ, Jussiv, Optativ, Prohibitiv, Deliberativ, Potentialis der Gegenwart), Konjunktiv im Relativsatz;

- Nebensätze: (u. a. mit *AcI*) verschränkte Relativsätze; Adverbialsätze einer weiteren Sinnrichtung (adversativ);
- satzwertige Konstruktionen: *AcI* (nachzeitig; aktiv); *participium coniunctum* als Adverbiale mit PFA (nachzeitig); Gerundiv; *NcI* (3. Person).
- analysieren den Binnenaufbau syntaktischer Phänomene (u. a. Gerundivkonstruktionen, *NcI*) und erfassen deren Funktion im Satzganzen.
- erkennen, benennen und untersuchen systematisch auch komplexe syntaktische Zusammenhänge und Strukturen in längeren Sätzen.
- erkennen am Beispiel weiterer Phänomene (u. a. Gerundiv, *NcI*) Unterschiede zwischen lateinischem und deutschem Satzbau.
- nutzen die Ergebnisse ihrer intensiven Sprachbetrachtung und ein geschultes Stilempfinden zur Verfeinerung ihres sprachlichen Ausdrucks im Deutschen.

L8 Lernbereich: 3 Kultureller Kontext

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben wichtige Ereignisse, Prozesse und Phänomene der Geschichte Roms in der frühen, mittleren und späten römischen Kaiserzeit (u. a. das Aufkommen und die Verbreitung des Christentums sowie den Caesarenwahn).
- ordnen die Informationen zur römischen Geschichte in einen gemäß den aktuellen Themen erweiterten historischen Epochenüberblick ein.
- erfassen einzelne Aspekte des wechselseitigen Einflusses zwischen der antik-römischen Kultur und dem sich im römischen Reich etablierenden Christentum.
- erkennen die Auswirkungen der Errichtung des Limes für Roms Handel und Kulturaustausch mit den nördlichen Nachbarn (v. a. mit den Germanen in der Kaiserzeit).
- erkennen die Bedeutung der Verbreitung der lateinischen Sprache in christianisierten Regionen Europas (u. a. an der Vermittlung von lateinisch geprägter Bildung in der Karolingischen Renaissance, an der Verwendung des Lateinischen in Literatur, Wissenschaft und Politik des Renaissance-Humanismus, der Reformation und der Neuzeit, z. B. im Vatikan).
- beschreiben ausgehend von ihren Kenntnissen zur römischen Gesellschaft und Politik Grundzüge des römischen Rechts- und Gerichtswesens.
- erfassen (u. a. an Rechtssprüchen) das Fortwirken römischen Rechts bis in die Rechtsprechung der Gegenwart und vergleichen anhand ausgewählter Fälle antik-römisches und modernes Rechtsdenken.
- nennen weitere wichtige römische Wertbegriffe und erläutern sie insbesondere im Zusammenhang mit dem römischen Rechtswesen und der Philosophie.
- erkennen weitere Einflüsse griechischen Geisteslebens, u. a. in der Religion (Delphi und Olympia als religiöse Zentren, Olympische Spiele), in Wissenschaft, Philosophie und Literatur, auf die römische Kultur.

- nennen zentrale Persönlichkeiten, Denkmodelle und Schulen der griechischen Philosophiegeschichte (v. a. Vorsokratiker, Sokrates, Epikureer, Stoiker) und erkennen in Cicero und Seneca bedeutende Vermittler griechischen Gedankenguts in Rom.
- erfassen in Phaedrus' Fabeln eine dichterische Ausdrucksform von Lebensweisheit im Rückgriff auf griechische Vorbilder.
- erörtern in Auseinandersetzung mit zentralen Themen der griechischen Philosophie verschiedene menschliche Verhaltensweisen und Fragen der individuellen Lebensgestaltung.
- überprüfen einzelne philosophische Fragestellungen auf ihre Relevanz für ihre eigene Lebenswelt und persönlichen Handlungsmaßstäbe.
- erfassen weitere Kennzeichen römischer Religion (u. a. in der Verbindung mit der Philosophie der Griechen und dem Christentum) sowie den pragmatischen Umgang Roms mit fremden Religionen (*interpretatio Romana*).
- vergleichen verschiedene Weltbilder der griechisch-römischen Antike in Mythos, naturwissenschaftlichen Ansätzen, Philosophie und Religion sowohl miteinander als auch mit Weltanschauungen ihres eigenen Erfahrungshorizonts.
- erkennen an weiteren Kulturzeugnissen (u. a. im Rechtswesen, in der Naturwissenschaft, in der Philosophie, in der Religion, an Rezeptionsdokumenten in Literatur und Kunst) die Bedeutung der antiken Tradition für Europa und ihr Fortleben in der Gegenwart.
- vergleichen einige Elemente europäischer Identität (z. B. im Bereich der Religion) offen und vorurteilsfrei mit entsprechenden Gegebenheiten fremder Kulturkreise.

L8 Lernbereich: 4 Methodik

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren sprachliche Einheiten (u. a. Gerundivkonstruktionen, *Nc*) v. a. aus dem aktuellen Grammatikstoff und stellen durch planvolle Strukturierung korrekte Bezüge her.
- untersuchen Satzgefüge durch verschiedene Methoden der Satzanalyse.
- wenden selbständig verschiedene Übersetzungstechniken an.
- überprüfen eigene und fremde Übersetzungsergebnisse (u. a. unter dem Aspekt treffender, dem Zusammenhang entsprechender Formulierungen) und benennen und analysieren ggf. sprachliche Fehler und Schwächen eigenverantwortlich und kooperativ.
- erfassen Inhalte lateinischer Texte u. a. durch kursorisches Lesen.
- wenden bei der Auswertung von Texten auch altersgemäße Methoden der produktiven oder kreativen Rezeption (z. B. Erstellung von Collagen, Schreibwerkstatt, szenische Umsetzungen, Gestaltungen mit audiovisuellen Medien) an.

- nutzen zum Lernen, Nachschlagen, Wiederholen, zum gezielten Recherchieren und Lösen von fachlichen Problemstellungen vertraute Hilfsmittel (z. B. Lehrbuch, Tabellarien, Zusatzmaterialien, digitale Medien) sicher und effizient, neue Hilfsmittel (v. a. Wortkunde, Wörterbuch, Lexika) unter Anleitung.
- analysieren ihren eigenen Kenntnisstand und überprüfen ihre Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse in kritischer Selbstreflexion.
- wenden aufgrund ihrer Erfahrungen individuell erprobte Lerntechniken und Strategien der Arbeitsorganisation (z. B. Erstellung realistisch durchdachter Zeitpläne) sicher und effektiv an.
- wählen je nach Anforderungssituation geeignete Methoden der Sicherung und Präsentation von Arbeitsergebnissen (z. B. mediengestützte Visualisierungstechniken) aus und wenden sie sach- und adressatenbezogen an.
- wenden Strategien der Lern- und Selbstorganisation an, um offene Formen des Unterrichts (z. B. Freiarbeit, Lernzirkel, Wochenplanarbeit) selbständig und effizient für den eigenen Lernfortschritt zu nutzen.
- leisten reflektiert und in Eigeninitiative ihren persönlichen Beitrag (z. B. durch konstruktive Kritik, wertschätzende Diskussionshaltung) zum Gelingen sozial-integrativer Arbeitsformen (z. B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Projekte).

Fachlehrpläne

Gymnasium: Latein 9 (1./2. Fremdsprache)

L9 Lernbereich: 1 Texte und ihr kultureller Kontext

L9 1.1 Macht und Politik

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs aus Nepos, *De viris illustribus* (Biografie) und Caesar, *De bello Gallico* (*Commentarius*) sowie Texte über Caesar, z. B. von Velleius Paterculus; aus Sueton, *Vita Caesaris*.
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten aus Biografie und *Commentarius* heraus.
- erkennen sprachliche und stilistische Gestaltungsmerkmale von Originaltexten aus Biografie und *Commentarius* und erklären unter Anleitung das Zusammenspiel von Textform und -inhalt.
- ordnen Vertreter der Gattungen Biografie und *Commentarius*, deren Werke sowie die darin beschriebenen wichtigsten Ereignisse in einen historischen und literaturgeschichtlichen Zusammenhang ein.
- erläutern im Zusammenhang mit der Darstellung von Leben und Werk herausragender historischer Persönlichkeiten römische Wertbegriffe.
- erkennen bei der Lektüre von Originaltexten aus Biografie und *Commentarius* Grundmuster menschlichen Verhaltens, die ihnen auch aus ihrer eigenen Lebenswelt bekannt sein können, und erörtern verschiedene Aspekte der Handlungsweise historisch bedeutsamer Persönlichkeiten.
- erkennen in Rezeptionsdokumenten die in den Originaltexten aus Biografie und *Commentarius* vorgestellten Persönlichkeiten und Stoffe wieder und analysieren die unterschiedlichen Darstellungsarten und -absichten.
- arbeiten aus einer Biografie des Cornelius Nepos die römische Sicht auf Politiker oder Heeresführer anderer Völker heraus und beschreiben deren Machterwerb und Machtverlust.
- erfassen bei der Lektüre einer Biografie des Cornelius Nepos gattungstypische Elemente antiker Darstellung bedeutender historischer Persönlichkeiten.
- vergleichen antike und moderne Lebensbeschreibungen.
- arbeiten aus Caesars *De bello Gallico* besondere Merkmale einer propagandistisch-manipulativen Rechtfertigungsschrift heraus.
- erfassen die Fragwürdigkeit von Caesars Vorgehen in Gallien, nehmen zum Verhältnis von Macht und Recht aus heutiger Sicht Stellung und erörtern die Problematik römischer Eroberungspolitik und Expansionsbestrebungen.

- vergleichen die Selbstdarstellung Caesars mit Darstellungen seiner Person in weiteren antiken Texten (z. B. von Velleius Paterculus, Sueton) oder modernen Abhandlungen.
- erkennen die Bedeutung der Ausdehnung des *Imperium Romanum* für die Entwicklung des europäischen Kulturraums.

L9 1.2 Liebe, Laster, Leidenschaft

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs aus einem oder mehreren der folgenden Werke:
Catull, *Carmina*,
Ovid, *Ars amatoria*,
Martial, Epigramme.
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten aus Catulls *Carmina* und/oder Ovids *Ars amatoria* und/oder Martials Epigrammen heraus.
- erkennen sprachliche, stilistische und dichterische Gestaltungsmerkmale in Originaltexten aus Catulls *Carmina* und/oder Ovids *Ars amatoria* und/oder Martials Epigrammen und erklären unter Anleitung das Zusammenspiel von Textform und -inhalt.
- analysieren auf der Basis von Grundbegriffen der Metrik und Prosodie und eines Überblicks über die wichtigsten Versfüße lateinische Verse (u. a. daktylische Hexameter, elegisches Distichon).
- tragen lateinische Verse in korrekter Prosodie und Metrik verständnisgeleitet vor.
- vergleichen verschiedene Übersetzungen eines kurzen Originaltextes aus Catulls *Carmina* und/oder Ovids *Ars amatoria* und/oder Martials Epigrammen nach vorgegebenen Kriterien (u. a. äußere Form, Wortwahl, Satzbau) untereinander und mit dem Original.
- weisen Originaltexte von Catull und/oder Ovid (*Ars amatoria*) und/oder Martial ihren jeweiligen Gattungen (Lyrik/Elegie bzw. Lehrgedicht bzw. Epigramm) zu und begründen ihre Entscheidung mithilfe des Originaltextes.
- ordnen Vertreter der Gattungen Lyrik, Elegie, Lehrgedicht und Epigramm sowie deren Werke in einen historischen, sozial- und literaturgeschichtlichen Zusammenhang ein und erfassen die Bedeutung griechischer Vorbilder (u. a. Sappho, Kallimachos) für die römische Dichtung.
- untersuchen die Verwendung römischer Wertbegriffe in Catulls *Carmina* und/oder Ovids *Ars amatoria* und/oder Martials Epigrammen.
- erkennen bei der Lektüre von Texten aus Catulls *Carmina* und/oder Ovids *Ars amatoria* und/oder Martials Epigrammen menschliche Verhaltensweisen und typische Situationen, die ihnen auch aus ihrer eigenen Lebenswelt bekannt sein können, und erörtern verschiedene Aspekte zwischenmenschlicher Beziehungen.

- erfassen an Rezeptionsdokumenten die Wirkungsmacht der Dichtung von Catull, Ovid (*Ars amatoria*) und Martial.
- erfassen ggf. in der Liebesdichtung Catulls poetische Ausdrucksformen leidenschaftlichen Erlebens und nehmen zu verschiedenen Verhaltensweisen in einer Partnerschaft Stellung.
- erfassen ggf. in Ovids *Ars amatoria* den spielerischen Umgang mit der Gattung Lehrgedicht und nehmen zum Rollenverständnis in Liebesbeziehungen Stellung.
- erfassen ggf. in den Epigrammen Martials den dichterisch-satirischen Umgang mit menschlichen Schwächen und nehmen zu Möglichkeiten und Grenzen epigrammatischen Spotts Stellung.

L9 1.3 Rom und Europa

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs u. a. aus einem oder mehreren der folgenden nachantiken Autoren bzw. Werke:
Einhard, *Vita Karoli Magni*;
Jacobus de Voragine, *Legenda aurea*;
Piccolomini, *De duobus amantibus historia (Euryalus et Lucretia)*;
Carmina Burana mit Vagantenlyrik;
geeignete lokalhistorische Texte und Inschriften.
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von nachantiken Originaltexten zum Themenbereich „Rom und Europa“ heraus.
- erkennen sprachliche, stilistische und ggf. dichterische Gestaltungsmerkmale nachantiker Originaltexte zum Themenbereich „Rom und Europa“ und erklären unter Anleitung das Zusammenspiel von Textform und -inhalt.
- belegen an nachantiken Texten Kontinuität und Wandel im Fortleben antiker Formen, Stoffe und Motive und weisen exemplarisch den Einfluss der griechisch-römischen Antike auf die europäische Kulturgeschichte nach.

L9 Lernbereich: 2 Sprachliche Basis

L9 2.1 Wortschatz

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben in Ergänzung zu ihrem Grundwortschatz, den sie durch stete Umwälzung und systematische Wiederholung nach wortkundlichen Prinzipien sichern, zu neu erworbenen Wörtern und Wendungen eines lektürebegleitenden Wortschatzes sowie zu weiteren Wörtern des Kulturwortschatzes die deutschen Bedeutungen an.
- wählen mithilfe des Wörterbuchs die kontextspezifische Bedeutung von (mehrdeutigen) Wörtern aus.
- erschließen aufbauend auf ihren Kenntnissen im Wortschatz und in der Wortbildungslehre sowie unter Berücksichtigung des Kontextes und lektüretypischer Besonderheiten die Bedeutung unbekannter Wörter.

L9 2.2 Formen- und Satzlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben in Ergänzung zu ihrem Grundwissen in Formen- und Satzlehre, das sie durch systematische Wiederholung sichern und vertiefen, zu weiteren lektürerelevanten Sprachphänomenen die Fachbegriffe an (u. a. historisches Präsens, *oratio obliqua*).
- erkennen lektürerelevante Besonderheiten in Laut-, Formen- und Satzlehre:
 - Kasusfunktionen: Gebrauch des reinen Kasus statt eines Präpositionalausdrucks bei Ortsangaben;
 - Tempora: historisches Präsens;
 - Modi: u. a. Konjunktiv in der *oratio obliqua*;
 - satzwertige Konstruktion: *Acc* in der *oratio obliqua*.
- ordnen lektürerelevante Sprachphänomene auch unter zielgerichteter Nutzung einer Grammatik in das grammatikalische Gesamtsystem ein.
- erkennen, benennen und untersuchen zunehmend sicher auch komplexe syntaktische Zusammenhänge und Strukturen in Originaltexten.
- erkennen und beschreiben weitere Unterschiede zwischen lateinischem und deutschem Sprachgebrauch.
- übersetzen literarische Texte im Bewusstsein der Besonderheiten des Sprachgebrauchs (u. a. im Satzbau) in adäquates Deutsch.

L9 Lernbereich: 3 Methodik

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren erst unter Anleitung, dann zunehmend selbständig lektürerelevante sprachliche Einzelphänomene und komplexe Strukturen in literarischen Originaltexten.
- wenden verschiedene Übersetzungsstrategien bei Originaltexten an.
- nutzen zunehmend selbständig bei der Arbeit mit Texten ein lateinisch-deutsches Schulwörterbuch und eine Grammatik.
- vergleichen eigene und fremde Übersetzungen literarischer Originaltexte untereinander und mit dem Original und nehmen zur eigenen Übersetzungsleistung kritisch Stellung.
- erfassen Inhalte von Originaltexten u. a. durch kursorisches Lesen in gesteigertem Lesetempo.
- nutzen zweisprachige Ausgaben und Übersetzungen u. a. zur Herstellung größerer inhaltlicher Zusammenhänge.
- interpretieren Originaltexte u. a. durch altersgemäße Methoden der produktiven oder kreativen Rezeption.
- ordnen ihre Wissensbestände im Zuge der Wiederholung ihrer Grundkenntnisse systematisch unter Nutzung geeigneter Hilfsmittel (u. a. Wortkunde, Grammatik) im Wesentlichen eigenverantwortlich.
- nutzen zum Bewältigen fachbezogener Aufgabenstellungen zielgerichtet verschiedene Möglichkeiten der Informationsbeschaffung (z. B. Internetrecherche, Ausstellungsbesuch).
- wählen je nach Anforderungssituation geeignete Methoden der Sicherung und Präsentation von Arbeitsergebnissen aus (z. B. mediengestützte Visualisierungstechniken) und wenden sie sach- und adressatenbezogen an.

Fachlehrpläne

Gymnasium: Latein 10 (1./2. Fremdsprache)

L10 Lernbereich: 1 Texte und ihr kultureller Kontext

L10 1.1 Rede und Brief – Kommunikation in der Antike

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs aus Cicero, Reden, (Rhetorik) und Plinius d. J., Briefe, (Briefliteratur) sowie ggf. als Ergänzung Briefe späterer Epochen.
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten aus Rhetorik und Briefliteratur unter Berücksichtigung von Gattung und Zeitbezug heraus und belegen ihre Ergebnisse am lateinischen Text.
- erkennen sprachliche und stilistische Gestaltungsmerkmale von Originaltexten aus Rhetorik und Briefliteratur, weisen die Verwendung rhetorischer Stilmittel nach und erklären die Funktion der Stilisierungen für die Aussage des jeweiligen Textes.
- ordnen Vertreter der Gattungen Rhetorik und Briefliteratur, deren Werke sowie die darin beschriebenen wichtigsten Ereignisse in einen historischen, sozial- und literaturgeschichtlichen Überblick ein.
- erläutern römische Wertbegriffe insbesondere im Zusammenhang mit der Darstellung von Personen und menschlichen Verhaltensweisen in Ciceros Reden und in Plinius' Briefen.
- erkennen bei der Lektüre von Texten aus Rhetorik und Briefliteratur politische, soziale und ethische Problemstellungen, die ihnen aus ihrem eigenen Erfahrungshorizont bekannt sein können, und erörtern Prinzipien menschlicher Kommunikation sowie Aspekte des Verhältnisses von Individuum und Gemeinschaft.
- vergleichen Rezeptionsdokumente u. a. aus der Literatur und der Kunst mit den in Originaltexten aus Rhetorik und Briefliteratur vorgestellten Persönlichkeiten und Stoffen.
- arbeiten bei der Lektüre von Texten aus Cicero-Reden gattungstypische Elemente antiker Reden heraus, ordnen sie – ggf. mithilfe ausgewählter theoretischer Texte zur Rhetorik – in das rhetorische System der Antike ein und beschreiben die Abläufe bei der Abfassung einer antiken Rede.
- tragen Originaltexte aus einer Cicero-Rede verständnisgeleitet vor.
- erfassen anhand der Lektüre einer Auswahl aus Ciceros Reden sowie ggf. anhand von antiken und modernen Texten zur Rhetorik den hohen

Entwicklungsstand der antiken Redekunst, deren Stellenwert im öffentlichen Leben der Römer und ihren nachhaltigen Einfluss auf die Rhetorik Europas.

- vergleichen Originaltexte aus Cicero-Reden nach Inhalt, Aufbau, Darstellungsweise und Zielsetzung mit ausgewählten Reden des 19., 20. und 21. Jahrhunderts und erörtern Gefahren der Beeinflussung durch sprachliche Mittel sowie damit verbundene Möglichkeiten politischer Manipulation.
- begründen Ciceros Stellung als eines herausragenden Redners und Anwalts sowie seine zentrale politische Rolle in der Krisenzeit der ausgehenden Republik und erläutern an seinem Beispiel Möglichkeiten und Grenzen politischen Wirkens.
- arbeiten bei der Lektüre von Texten aus Plinius-Briefen gattungstypische Elemente antiker Briefe heraus.
- beschreiben ausgehend von der Lektüre von Plinius-Briefen in Grundzügen politische und soziale Verhältnisse in der Kaiserzeit.
- stellen aus Plinius-Briefen Positionen von Menschen der Antike zu Themen ihrer Zeit zusammen und erörtern die Textaussagen vor dem Hintergrund eigener Werthaltungen.
- vergleichen Plinius-Briefe mit schriftlichen Kommunikationsformen des 20./21. Jahrhunderts.
- belegen ggf. an lateinischen Briefen nachantiker Epochen (z. B. aus dem Mittelalter und der Renaissance) Kontinuität und Wandel der Gattung Brief.

L10 1.2 Mythos – Verwandlung und Spiel

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs in einer Auswahl aus Ovids *Metamorphosen*.
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten aus Ovids *Metamorphosen* unter Berücksichtigung von Gattung und Zeitbezug heraus und belegen ihre Ergebnisse am lateinischen Text.
- erkennen sprachliche, stilistische und dichterische Gestaltungsmerkmale in Originaltexten aus Ovids *Metamorphosen*, weisen die Verwendung rhetorischer Stilmittel nach und erklären selbständig die Funktion der Stilisierungen für die Aussage des jeweiligen Textes.
- analysieren auf der Grundlage gefestigter Kenntnisse in Metrik und Prosodie selbständig daktylische Hexameter und beschreiben in Grundzügen die Bedeutung des Versbaus und ggf. besonderer metrischer Erscheinungen für die Textaussage.
- tragen lateinische Verse in korrekter Prosodie und Metrik verständnisgeleitet vor.
- vergleichen verschiedene Übersetzungen eines Originaltextes aus Ovids *Metamorphosen* nach angemessenen, selbst gewählten Kriterien untereinander und mit dem Original und überprüfen kritisch die jeweiligen Übersetzungen.
- beschreiben Ovids *Metamorphosen* hinsichtlich Gesamtanlage, Themenvielfalt und Kompositionstechniken.

- nennen Vertreter und Merkmale der Gattung Epos, weisen Originaltexte aus Ovids *Metamorphosen* dieser Gattung zu und begründen ihre Entscheidung mithilfe des Originaltextes.
- erkennen in Ovids *Metamorphosen* ein dichterisches Werk der Weltliteratur, dessen Autor sich auch spielerisch-ironisch über Gattungstraditionen in der lateinischen Literatur hinwegsetzt.
- erläutern zentrale historische Ereignisse und Entwicklungen im Übergang von der Republik zur Kaiserzeit und stellen Bezüge zu Ovids Leben und Werk her.
- erkennen bei der Lektüre von Originaltexten aus Ovids *Metamorphosen* wichtige mythologische Gestalten und deren Schicksale wieder, erfassen den Mythos als Ausdruck menschlicher Grunderfahrungen und erörtern die dargestellten Verhaltensmuster vor dem Hintergrund ihrer eigenen Überzeugungen.
- beschreiben an Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Kunst und Musik den nachhaltigen Einfluss von Ovids *Metamorphosen* auf die europäische Kulturtradition bis in die Gegenwart.

L10 1.3 Denken – ein Schlüssel zur Welt

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zur Philosophie sowie zu bedeutenden Philosophen der Antike und ihren Lehren (u. a. zu Vorsokratikern, Sokrates, Diogenes) aus zum Thema des Lernbereichs geeigneten Werken (u. a. von Cicero, Erasmus von Rotterdam).
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten zur Philosophie sowie zu bedeutenden Philosophen der Antike und ihren Lehren heraus.
- erkennen sprachliche und stilistische Gestaltungsmerkmale von Originaltexten zur Philosophie und zu bedeutenden Philosophen der Antike, weisen die Verwendung rhetorischer Stilmittel nach und erklären selbständig die Funktion der Stilisierungen für die Aussage des jeweiligen Textes.
- ordnen Verfasser von Texten mit philosophiegeschichtlichen Themen, deren Werke sowie die zentralen Persönlichkeiten, Autoren und Schulen der griechisch-römischen Philosophie in einen geistesgeschichtlichen Überblick ein.
- stellen Informationen zu Leben und Wirken einiger bedeutender antiker Philosophen zusammen und erfassen die Bedeutung der griechischen Philosophie in der antiken Welt und für das europäische Denken.
- erkennen in Cicero den entscheidenden Vermittler griechischer Philosophie in Rom und erfassen die Bedeutung der lateinischen Sprache bei der Vermittlung griechischen Gedankenguts.
- erläutern zentrale Wertbegriffe im Zusammenhang mit der Darstellung von Leben und Denken einiger antiker Philosophen.

- erkennen bei der Lektüre von Texten zur Philosophie sowie zu bedeutenden Philosophen der Antike und deren Lehren Denkweisen und Lebenshaltungen, die sie mit denen ihres Erfahrungsbereichs vergleichen und kritisch überprüfen.
- erkennen in Rezeptionsdokumenten, u. a. aus Literatur und Kunst, die in den Originaltexten zu bedeutenden Philosophen der Antike vorgestellten Persönlichkeiten wieder und analysieren die Darstellungen.

L10 Lernbereich: 2 Sprachliche Basis

L10 2.1 Wortschatz

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben in systematischer Ergänzung ihres mithilfe der Techniken der Wortschatzarbeit gefestigten und nach wortkundlichen Prinzipien strukturierten Grundwortschatzes zu neu erworbenen Wörtern und Wendungen eines spezifischen Lektürevokabulars sowie zu weiteren Wörtern des Kulturwortschatzes die deutschen Bedeutungen an.
- erschließen auch mithilfe des Wörterbuchs selbständig die kontextspezifische Bedeutung von (mehrdeutigen) Wörtern.
- erläutern weitere lateinische Wendungen in ihrer wörtlichen und übertragenen Bedeutung und übersetzen sie in angemessenes Deutsch.

L10 2.2 Formen- und Satzlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten aufbauend auf ihren bisherigen Grammatikkenntnissen, die sie durch systematische Wiederholung sichern und vertiefen, aus den Originaltexten lektüretypische Besonderheiten des Sprachgebrauchs in Laut-, Formen- und Satzlehre heraus und erläutern den Befund.
- ordnen lektürerelevante Sprachphänomene auch in selbständiger Verwendung einer Grammatik in das grammatikalische Gesamtsystem ein.
- analysieren die Struktur komplexer Sätze und längerer Satzperioden auch in anspruchsvolleren Originaltexten.

- vergleichen den lateinischen und deutschen Sprachgebrauch, übersetzen im Bewusstsein der Unterschiede dieser beiden Sprachen komplexe Strukturen in adäquates Deutsch und begründen ihre Entscheidungen.

L10 Lernbereich: 3 Methodik

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden ihre sprachlichen Kompetenzen bei der Analyse syntaktischer Strukturen selbständig in neuen Zusammenhängen an, sodass sie Originaltexte zunehmend sicher lesen, verstehen und übersetzen.
- nutzen selbständig bei der Arbeit mit Texten (z. B. zur Lösung von Übersetzungsproblemen) ein lateinisch-deutsches Schulwörterbuch und eine Grammatik.
- vergleichen eigene und fremde Übersetzungen literarischer Originaltexte untereinander und mit dem Original im Bewusstsein der Unterschiede von Ausgangs- und Zielsprache und nehmen zu den Befunden kritisch Stellung.
- erfassen Inhalte von Originaltexten u. a. durch kursorisches Lesen in zügigem Lesetempo.
- nutzen zweisprachige Ausgaben und Übersetzungen u. a. zur Herstellung größerer inhaltlicher Zusammenhänge.
- interpretieren Originaltexte u. a. durch altersgemäße Methoden der produktiven oder kreativen Rezeption.
- wenden Methoden der Erschließung und Auswertung literarischer Werke zunächst unter Anleitung, dann zunehmend selbständig an.
- ordnen und sichern ihre Wissensbestände im Zuge der Wiederholung ihrer Grundkenntnisse systematisch unter Nutzung geeigneter Hilfsmittel (u. a. Wortkunde, Grammatik) selbständig und eigenverantwortlich.
- wählen für die Erschließung neuer Lerninhalte gezielt themenbezogene Informationen aus, nutzen dabei geeignete Arbeitsmittel und wenden Medien sachgerecht an.
- nutzen zum Bewältigen auch fächerübergreifender Aufgabenstellungen selbständig verschiedene Fachmedien und Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und überprüfen die Rechercheergebnisse kritisch.
- wenden erlernte Präsentationstechniken auch unter Einsatz ihrer rhetorischen Kenntnisse adressatenbezogen, fachadäquat und überzeugend an.
- organisieren und gestalten ggf. Projekte zur Antike, z. B. einen themenbezogenen Studientag.

Fachlehrpläne

Gymnasium: Latein 11 (1./2. Fremdsprache)

L11 Lernbereich: 1 Texte und ihr kultureller Kontext

L11 1.1 *Vitae philosophia dux* – philosophische Haltungen

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs aus philosophischen Werken von Cicero (u. a. aus: *De finibus*, *De natura deorum*, *Tusculanae disputationes*) und Seneca (aus den *Epistulae morales ad Lucilium*) sowie ggf. ergänzend ausgewählte Passagen aus Lukrez, *De rerum natura*, aus Horaz, Oden, aus Werken christlicher Autoren (z. B. Boethius).
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten aus philosophischen Werken u. a. von Cicero und Seneca unter Berücksichtigung von Gattung und größerem historischem Kontext heraus und entwickeln ihre Ergebnisse auf der Grundlage der Originaltexte.
- analysieren sprachliche und stilistische Gestaltungsmerkmale von Originaltexten aus philosophischen Werken u. a. von Cicero und Seneca, weisen die Verwendung rhetorischer Stilmittel nach und erklären selbständig die Funktion der Stilisierungen für die Aussage des jeweiligen Textes.
- interpretieren Originaltexte aus dem Bereich der Philosophie unter verschiedenen Aspekten.
- ordnen aufbauend auf ihren Kenntnissen zu zentralen Persönlichkeiten und Schulen der griechisch-römischen Philosophiegeschichte bedeutende Verfasser lateinischer philosophischer Werke und die jeweiligen WerkGattungen in einen historischen, sozial- und literaturgeschichtlichen Überblick ein.
- ordnen geeignete Einzeltexte in philosophische Richtungen der griechisch-römischen Antike ein.
- arbeiten aus Originaltexten philosophischer Werke u. a. von Cicero und Seneca Grundgedanken der Stoa und des Epikureismus heraus, untersuchen deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede v. a. im Bereich der Ethik, ergänzend auch in den Bereichen der Physik, und definieren zentrale Begriffe dieser beiden Schulen.
- erkennen aufgrund ihres Überblicks über zentrale philosophische Denkansätze und Richtungen der Antike in den philosophischen Vorstellungen römischer Autoren griechisches Gedankengut wieder.
- beschreiben die Entwicklung des antiken Denkens von der Frage nach dem Ursprung des Seins über die Fokussierung auf den Menschen seit der

- sokratischen Wende hin zur Orientierung auf ein glückliches Leben des Individuums seit dem Hellenismus.
- erläutern römische Wertbegriffe insbesondere im Zusammenhang mit den Lehren der Stoa und des Epikureismus und deren Stellenwert in der römischen Gesellschaft.
 - arbeiten bei der Lektüre von Texten aus philosophischen Werken u. a. von Cicero und Seneca Denkansätze und Haltungen zu Grundthemen menschlicher Existenz (z. B. Freiheit, Glück, Tod) heraus, vergleichen sie mit denen ihres Erfahrungsbereichs und nehmen kritisch dazu Stellung.
 - stellen bei der Lektüre von Texten aus philosophischen Werken u. a. von Cicero und Seneca Bezüge her zwischen biografisch-historischem Hintergrund der Autoren und deren Beschäftigung mit Philosophie, erfassen philosophische Reflexion als ein Mittel zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen und erörtern relevante Lösungsansätze der Philosophie als Orientierungshilfen bei der eigenen Lebensgestaltung.
 - erklären aufgrund ihrer Kenntnis der griechisch-römischen Philosophie bis heute fortwirkende Konzepte und Begriffe (z. B. Hedonismus) und erfassen u. a. bei der Lektüre ausgewählter Ergänzungstexte aus der Neuzeit (z. B. Kant) in Ansätzen die Rezeption philosophischen Denkens in nachantiken Denkmodellen.
 - erkennen Ciceros sprachliche und literarische Leistung sowie seine akademisch-skeptische Grundhaltung bei der Vermittlung griechischer Philosophie in lateinischer Sprache.
 - weisen an typischen Elementen der *Epistulae morales ad Lucilium* Senecas erzieherisch-didaktische Grundhaltung nach.
 - beschreiben ggf. bei der Lektüre ausgewählter Passagen aus dichterischen Texten (z. B. aus Lukrez, *De rerum natura*, aus Horaz, Oden) Lehrgedicht und Lyrik als weitere Ausdrucksformen philosophischer Aussagen.
 - belegen ggf. bei der Lektüre ausgewählter Passagen aus Werken christlicher Autoren (z. B. Boethius) das Fortwirken philosophischer Fragestellungen aus der antiken Bildungstradition im Christentum.

L11 1.2 *Ridentem dicere verum* – satirische Brechungen

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs aus Petron, *Satyrice* (u. a. aus der *Cena Trimalchionis*) und Horaz, Satiren sowie Catull, satirische Gedichte.
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten aus Petrons *Satyrice*, Horaz' Satiren und Catulls satirischen Gedichten unter Berücksichtigung von Gattung und größerem historischem Kontext heraus und entwickeln ihre Ergebnisse auf der Grundlage der Originaltexte.

- analysieren sprachliche, stilistische und ggf. dichterische Gestaltungsmerkmale in Originaltexten aus Petrons *Satyrica*, Horaz' Satiren und Catulls satirischen Gedichten, geben wichtige poetologische Begriffe an, weisen die Verwendung rhetorischer Stilmittel nach und erklären selbständig die Funktion der Stilisierungen für die Aussage des jeweiligen Textes.
- analysieren auf der Grundlage gesicherter Kenntnisse in Metrik und Prosodie selbständig daktylische Hexameter und elegische Distichen, erfassen den Bau weiterer Versmaße (z. B. Hinkjambus, Hendekasyllabus) und beschreiben die Bedeutung des Versbaus und ggf. besonderer metrischer Erscheinungen für die Textaussage.
- interpretieren Originaltexte aus Petrons *Satyrica*, Horaz' Satiren und Catulls satirischen Gedichten unter verschiedenen Aspekten.
- tragen Originaltexte aus Petrons *Satyrica*, Horaz' Satiren und Catulls satirischen Gedichten in korrekter Prosodie und ggf. unter Berücksichtigung der Metrik verständnisgeleitet vor.
- vergleichen fremde und eigene Übersetzungen von Originaltexten aus Petrons *Satyrica*, Horaz' Satiren und Catulls satirischen Gedichten nach geeigneten, selbst gewählten Kriterien untereinander und mit dem Original, überprüfen die Angemessenheit der jeweiligen Übersetzung und erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung literarischer Texte.
- vergleichen Texte aus Petrons *Satyrica*, Horaz' Satiren und Catulls satirischen Gedichten miteinander, arbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Gegenständen der Satiren heraus und beschreiben anhand typischer Merkmale die genuin römische Gattung der Satire.
- ordnen Vertreter der Gattung Satire sowie deren Werke in einen historischen, sozial- und literaturgeschichtlichen Überblick ein.
- erkennen durch die Lektüre von Originaltexten aus Petrons *Satyrica*, Horaz' Satiren und Catulls satirischen Gedichten die römische Gesellschaft der Republik und Kaiserzeit als Publikum für satirische Dichtung und zugleich als deren Quelle für gattungstypisch überzeichnete fiktive Figuren und Lebensweisen.
- erörtern in kritischer Auseinandersetzung mit den in der Satire vorgeführten menschlichen Verhaltensmustern soziale, ethische und ästhetische Problemstellungen vor dem Hintergrund ihrer eigenen Überzeugungen.
- untersuchen die satirisch-kritische Darstellung menschlicher Verhaltensweisen und gesellschaftlicher Zustände und diskutieren Möglichkeiten und Grenzen von Satire.
- beschreiben die gesellschaftliche Bedeutung römischer Schriftsteller, Dichterkreise und der Literatur.
- belegen an ausgewählten nachantiken Zeugnissen, u. a. aus der Literatur und der Kunst, das Fortleben von Stoffen und Motiven aus der römischen Satire, vergleichen Rezeptionsdokumente mit den antiken Vorlagen und nehmen zu den Ergebnissen aufgrund ihres ästhetischen Empfindens Stellung.
- stellen anhand von Originaltexten aus Petrons *Satyrica* charakteristische Elemente der lateinischen Milieusprache zusammen und interpretieren den Befund.

- erkennen in Originaltexten aus Petrons *Satyrica* zunächst unter Anleitung, dann selbständig unterschiedliche Sprechweisen der Romanfiguren, erfassen die Bandbreite von Ausdrucksmöglichkeiten im Lateinischen und arbeiten Unterschiede zwischen Umgangs- und Hochsprache heraus.
- erkennen in Petrons *Satyrica* einen Roman, der zahlreiche literarische Vorbilder und Vorlagen parodiert und aus der Perspektive eines Gebildeten die Lebens- und Denkweise der kaiserzeitlichen Gesellschaft karikierend bloßstellt.
- beschreiben auf der Grundlage eines Überblicks über die erhaltenen Teile von Petrons *Satyrica* Handlung, Personen, Themen und Erzählperspektiven des Romans.
- vergleichen die in Petrons *Satyrica* dargestellten Lebensformen und Verhaltensweisen mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereichs.
- erkennen an der reichhaltigen Rezeption des antiken Romans die Wirkung grundlegender Elemente dieser Gattung über Jahrhunderte hinweg bis in die Moderne.
- weisen bei der Beschäftigung mit Originaltexten aus den Satiren des Horaz formale und inhaltliche Charakteristika seiner Verssatire nach.
- erkennen in der Verssatire des Horaz eine spezifisch römische Ausdrucksform für philosophische Reflexion.
- untersuchen anhand von Originaltexten aus den Satiren des Horaz die Gestaltungsmittel, mit denen es dem Dichter gelingt, „lachend die Wahrheit zu sagen“.
- erläutern Horaz' kritische Betrachtung der gesellschaftlichen Verhältnisse seiner Zeit sowie seiner eigenen Lebenssituation.
- erkennen an Originaltexten aus den satirischen Gedichten Catulls weitere Möglichkeiten des Ausdrucks von Kritik an menschlichen oder gesellschaftlichen Schwächen und belegen das Spiel des Autors mit literarischen Motiven.

L11 Lernbereich: 2 Sprachliche Basis

L11 2.1 Wortschatz

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben in systematischer Ergänzung ihres mithilfe der Techniken der Wortschatzarbeit gesicherten und nach wortkundlichen Prinzipien strukturierten Grund- und Aufbauwortschatzes zu neu erworbenen Wörtern und Wendungen eines themenspezifischen Lektürevokabulars sowie zu weiteren Wörtern des Kulturwortschatzes die deutschen Bedeutungen an.

- analysieren Wörter nach ihren Bildungselementen, erläutern semantische Unterschiede bedeutungsähnlicher Wörter und übersetzen sie in angemessenes Deutsch.
- erschließen aufbauend auf ihren Kenntnissen im lateinischen Wortschatz und im lektüretypischen Wortgebrauch selbständig die Bedeutung von Fachbegriffen aus der philosophischen Terminologie und erklären etymologische Zusammenhänge.
- stellen aus Petrons *Satyrica* in Ergänzung ihrer Wortschatzkenntnisse charakteristische Wörter und Wendungen der lateinischen Milieusprache zusammen.

L11 2.2 Formen- und Satzlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten aufbauend auf ihren bisherigen Grammatikkenntnissen, die sie durch systematische Wiederholung eigenständig sichern und vertiefen, aus den Originaltexten lektüretypische Besonderheiten des Sprachgebrauchs in Laut-, Formen- und Satzlehre (u. a. Vulgärlatein) heraus und interpretieren den Befund.
- erklären an vulgärlateinischen Sprachelementen in Petrons *Satyrica* Grundzüge des Sprachwandels bei der Entwicklung der romanischen Sprachen aus dem Lateinischen.
- ordnen lektürerelevante Sprachphänomene auch in selbständiger Verwendung einer Grammatik in das grammatikalische Gesamtsystem ein.
- analysieren die Struktur komplexer Sätze und längerer Satzperioden auch in anspruchsvollen Originaltexten nach angemessenen, selbst gewählten Methoden (z. B. mithilfe grafischer Darstellungen).
- untersuchen den autoren- und gattungsspezifischen lateinischen Sprachgebrauch, vergleichen ihn mit den Ausdrucksmöglichkeiten und Funktionsweisen der deutschen Sprache, übersetzen im Bewusstsein der Möglichkeiten und Grenzen einer adäquaten Wiedergabe komplexe und sprachlich stilisierte Strukturen und begründen ihre Entscheidungen.

L11 Lernbereich: 3 Methodik

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden ihre bisher erworbenen Kompetenzen im Umgang mit Texten, deren sprachlicher Basis sowie deren kulturellem Kontext in neuen Zusammenhängen

- zielgerichtet an, sodass sie Originaltexte sicher und selbständig lesen, verstehen, übersetzen und interpretieren.
- vergleichen eigene und fremde Übersetzungen literarischer Originaltexte untereinander und mit dem Original im Bewusstsein der Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung fremdsprachiger Texte, nehmen zu den Befunden kritisch Stellung und wenden ihre Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Lösung von Aufgabenstellungen an.
 - nutzen zweisprachige Ausgaben und Übersetzungen u. a. zur Herstellung größerer inhaltlicher Zusammenhänge.
 - interpretieren Originaltexte vertieft aus verschiedenen Perspektiven, z. B. durch Text- und Motivvergleich, Einbeziehen von Rezeptionsdokumenten unterschiedlicher Epochen, altersgemäße Methoden der produktiven oder kreativen Rezeption.
 - wählen für die Materialbeschaffung zur Erschließung und Aufbereitung von Lerninhalten unter bewusstem methodischen Vorgehen themenbezogene Informationen selbständig aus, überprüfen kritisch deren Glaubwürdigkeit und wenden bei der Auswertung und Dokumentation der Quellen fundamentale Techniken und Kriterien (fach)wissenschaftlichen Arbeitens an.
 - nutzen die vorhandenen Medien und erlernten Präsentationstechniken – ggf. auch über den Kursrahmen hinaus – unter Beachtung von Standards wissenschaftlichen Arbeitens (z. B. bei Zitaten, Quellenangaben) effizient, sachgerecht, verantwortungsbewusst und adressatenbezogen.
 - wenden ggf. bei der Durchführung eines Projekts, allein oder im Team, sinnvolle Methoden des Projektmanagements an.

Fachlehrpläne

Gymnasium: Latein 12 (1./2. Fremdsprache)

L12 Lernbereich: 1 Texte und ihr kultureller Kontext

L12 1.1 *Res publica libera, civitas corrupta, pax Augusta* – historische und politische Perspektiven

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs aus Sallust, *Catilinae coniuratio* (Geschichtsschreibung), Livius, *Ab urbe condita* (Geschichtsschreibung) und Vergil, *Aeneis* (Epos) sowie ggf. ergänzend ausgewählte Passagen z. B. aus Horaz, Oden, Augustus, *Res gestae*, Tacitus, *Annales*.
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten aus Geschichtsschreibung und Epos unter Berücksichtigung von Gattung und größerem historischem Kontext heraus und entwickeln ihre Ergebnisse auf der Grundlage der Originaltexte.
- analysieren sprachliche, stilistische und ggf. dichterische Gestaltungsmerkmale in Originaltexten aus Geschichtsschreibung und Epos, benennen literarische Darstellungselemente mit Fachbegriffen, weisen die Verwendung rhetorischer Stilmittel nach und erklären selbständig die Funktion der Stilisierungen für die Aussage des jeweiligen Textes.
- analysieren auf der Grundlage gesicherter Kenntnisse in Metrik und Prosodie selbständig daktylische Hexameter und arbeiten die Bedeutung des Versbaus und ggf. besonderer metrischer Erscheinungen für die Textaussage heraus.
- interpretieren Originaltexte aus Geschichtsschreibung und Epos unter verschiedenen Aspekten.
- tragen Originaltexte aus Geschichtsschreibung und Epos in korrekter Prosodie und ggf. unter Berücksichtigung der Metrik verständnisgeleitet vor.
- vergleichen fremde und eigene Übersetzungen von Originaltexten aus Geschichtsschreibung und Epos nach geeigneten, selbst gewählten Kriterien untereinander und mit dem Original, überprüfen die Angemessenheit der jeweiligen Übersetzung und erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung literarischer Texte.
- vergleichen Texte aus Geschichtsschreibung und Epos miteinander und arbeiten verschiedene literarische Ausdrucksformen zur Darstellung von Geschichte und politischen Positionen heraus.

- ordnen römische Verfasser historiografischer Werke und die in diesen Werken beschriebenen zentralen Ereignisse und Personen sowie die römischen Dichter Vergil und Horaz, deren themenrelevante Werke und dargestellte Personen in einen historischen, sozial- und literaturgeschichtlichen Überblick ein.
- arbeiten anhand der Lektüre von Texten aus Geschichtsschreibung, Epos und ggf. Lyrik exemplarisch das Verhältnis von Künstlern bzw. Intellektuellen zum jeweiligen Herrschaftssystem heraus und beschreiben die Abhängigkeit der Deutung historischer Prozesse von den Erfahrungen und dem Blickwinkel des Betrachters.
- erläutern römische Wertbegriffe insbesondere im Zusammenhang mit ihrer Darstellung in der römischen Geschichtsschreibung und im Epos (*mos maiorum*).
- erkennen in ausgewählten Zeugnissen, u. a. aus der Literatur, Kunst und Musik, Stoffe und Motive der römischen Geschichtsschreibung und aus Vergils *Aeneis* wieder, vergleichen Rezeptionsdokumente mit den antiken Vorlagen und nehmen zu den Befunden aufgrund ihres ästhetischen Empfindens Stellung.
- arbeiten aus Texten der Geschichtsschreibung Grundgedanken der jeweiligen Geschichtsbetrachtung heraus, untersuchen verschiedene Auffassungen von den Aufgaben, den Methoden und den Intentionen eines Geschichtsschreibers und stellen Bezüge zum modernen Verständnis von Geschichtsdarstellung her.
- beschreiben aufgrund ihrer Lektüre von Texten der Geschichtsschreibung Zusammenhänge zwischen biografisch-historischem Hintergrund der Autoren und deren Beschäftigung mit Geschichte.
- untersuchen anhand ausgewählter Texte Sallusts die Darstellung des Niedergangs der spätrömischen Republik, u. a. im Hinblick auf das Geschichtsbild des Autors.
- analysieren anhand exemplarischer Episoden in Livius' Geschichtswerk seine Darstellung traditioneller Tugenden, arbeiten die Funktionalisierung der Geschichtsschreibung und des frührepublikanischen Wertekanons zur Unterstützung politischer Bestrebungen heraus und nehmen kritisch dazu Stellung.
- diskutieren die Problematik historischer Deutung und die Verantwortung des Geschichtsschreibers.
- erklären in einem Überblick über Vergils *Aeneis* Themen und Aufbau des Werks, arbeiten an geeigneten Ausschnitten typische Gattungs- und Kompositionselemente des antiken Epos heraus und erläutern die Bedeutung griechischer Vorbilder (u. a. der homerischen Epen) für Vergil.
- untersuchen ausgewählte Passagen aus Vergils *Aeneis*, ggf. auch aus Horaz' Oden, auf Bezüge zur Herrschaft des Augustus und nehmen zum Verhältnis von Politik und Literatur Stellung.
- untersuchen in differenzierter Sichtweise Zeugnisse aus Literatur, Architektur und Kunst der spätrepublikanischen und augusteischen Zeit auf mögliche ideologische oder propagandistische Intentionen.

L12 1.2 *Si in utopia fuisses mecum* – staatsphilosophische Entwürfe

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übersetzen Originaltexte zum Thema des Lernbereichs aus Cicero, *De re publica* sowie ggf. ergänzend ausgewählte Passagen z. B. aus Cicero, *De officiis*; Augustinus, *De civitate Dei*.
- arbeiten Gliederung, Gedankenführung und zentrale Aussagen von Originaltexten v. a. aus Cicero, *De re publica* unter Berücksichtigung von Gattung und größerem thematischem Kontext heraus und entwickeln ihre Ergebnisse auf der Grundlage der Originaltexte.
- analysieren sprachliche, stilistische und literarische Gestaltungsmerkmale in Originaltexten v. a. aus Cicero, *De re publica*, weisen die Verwendung rhetorischer Stilmittel nach und erklären selbständig die Funktion der Stilisierungen für die Aussage des jeweiligen Textes.
- interpretieren Originaltexte aus dem Bereich der Staatsphilosophie unter verschiedenen Aspekten.
- ordnen aufbauend auf ihren Kenntnissen der griechisch-römischen Philosophie zentrale Vertreter staatsphilosophischer Positionen vor Cicero in einen historischen und literaturgeschichtlichen Überblick ein.
- beschreiben wesentliche Strukturen und Institutionen des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit.
- erklären in einem Überblick über die erhaltenen Teile von Ciceros *De re publica* Personen, Themen und Argumentationen des Werkes.
- arbeiten aus Ciceros *De re publica* grundlegende staatsphilosophische Begriffe und Vorstellungen (u. a. Staatsentstehungstheorie, Staatsdefinition, Grundformen von Verfassungen, Verfassungskreislauf) heraus und erläutern sie.
- begründen anhand der Auseinandersetzung mit Ausführungen in Ciceros *De re publica* über die ideale Staatsform und den gerechten Staatsmann eigene Überlegungen zu bestmöglichen Formen menschlichen Zusammenlebens, zum Begriff der Gerechtigkeit und zu Anforderungen an politisch tätige Personen.
- diskutieren die Verpflichtung des Individuums zum aktiven Einsatz für die Gemeinschaft und zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft, u. a. aufgrund der Lektüre von Texten aus Ciceros *De re publica* und unter kritischer Würdigung des politischen Engagements Ciceros vor dem Hintergrund der Verhältnisse der späten Republik.
- vergleichen verschiedene Staatsentstehungslehren und Staatsdefinitionen sowie Staats- und Verfassungsformen von der Antike bis zur Neuzeit miteinander.
- untersuchen neuzeitliche politisch-soziale Theorien und Systeme vor dem Hintergrund antiker Staatstheorien, erörtern Grundfragen staatlicher Organisation und zwischenstaatlicher Beziehungen und nehmen zu gegenwärtigen (welt)politischen Diskussionen (u. a. zur Problematik des *bellum iustum* und hegemonialer Ansprüche einzelner Nationen) reflektiert Stellung.

- arbeiten ggf. bei der Lektüre von Texten aus Ciceros *De officiis* Empfehlungen für das auf die Gemeinschaft gerichtete Handeln des Einzelnen heraus und überprüfen sie kritisch.
- untersuchen ggf. bei der Lektüre weiterer staatsphilosophischer oder politischer Ergänzungstexte die Rezeption antiker Theorien über Staat und Gesellschaft und beschreiben in Ansätzen die grundlegende Bedeutung antiken Staatsdenkens für die Entwicklung des modernen Staatsverständnisses.

L12 Lernbereich: 2 Sprachliche Basis

L12 2.1 Wortschatz

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- geben in systematischer Ergänzung ihres mithilfe der Techniken der Wortschatzarbeit gesicherten und nach wortkundlichen Prinzipien strukturierten Grund- und Aufbauwortschatzes zu neu erworbenen Wörtern und Wendungen eines themenspezifischen Lektürevokabulars sowie zu weiteren Wörtern des Kulturwortschatzes die deutschen Bedeutungen an.
- analysieren Wörter nach ihren Bildungselementen, erläutern semantische Unterschiede bedeutungsähnlicher Wörter und übersetzen sie in angemessenes Deutsch.
- erschließen aufbauend auf ihren Kenntnissen im lateinischen Wortschatz und im lektüretypischen Wortgebrauch selbständig die Bedeutung von Fachbegriffen aus Geschichte, Politik und Staatstheorie und erklären etymologische Zusammenhänge.

L12 2.2 Formen- und Satzlehre

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- arbeiten aufbauend auf ihren bisherigen Grammatikkenntnissen, die sie durch systematische Wiederholung eigenständig sichern und vertiefen, aus den Originaltexten lektüretypische Besonderheiten des Sprachgebrauchs in Laut-, Formen- und Satzlehre heraus und interpretieren den Befund.
- ordnen lektürerelevante Sprachphänomene auch in selbständiger Verwendung einer Grammatik in das grammatikalische Gesamtsystem ein.

- analysieren die Struktur komplexer Sätze und längerer Satzperioden auch in anspruchsvollen Originaltexten nach angemessenen, selbst gewählten Methoden (z. B. mithilfe grafischer Darstellungen).
- untersuchen den autoren- und gattungsspezifischen lateinischen Sprachgebrauch vergleichen ihn mit den Ausdrucksmöglichkeiten und Funktionsweisen der deutschen Sprache, übersetzen im Bewusstsein der Möglichkeiten und Grenzen einer adäquaten Wiedergabe komplexe und sprachlich stilisierte Strukturen und begründen ihre Entscheidungen.

L12 Lernbereich: 3 Methodik

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden ihre bisher erworbenen Kompetenzen im Umgang mit Texten, deren sprachlicher Basis sowie deren kulturellem Kontext in neuen Zusammenhängen zielgerichtet an, sodass sie Originaltexte sicher und selbständig lesen, verstehen, übersetzen und interpretieren.
- vergleichen eigene und fremde Übersetzungen literarischer Originaltexte untereinander und mit dem Original im Bewusstsein der Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung fremdsprachiger Texte, nehmen zu den Befunden kritisch Stellung und wenden ihre Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Lösung von Aufgabenstellungen an.
- nutzen zweisprachige Ausgaben und Übersetzungen u. a. zur Herstellung größerer inhaltlicher Zusammenhänge.
- interpretieren Originaltexte vertieft aus verschiedenen Perspektiven, z. B. durch Text- und Motivvergleich, Einbeziehen von Rezeptionsdokumenten unterschiedlicher Epochen, altersgemäße Methoden der produktiven oder kreativen Rezeption.
- wählen für die Materialbeschaffung zur Erschließung und Aufbereitung von Lerninhalten unter bewusstem methodischen Vorgehen themenbezogene Informationen selbständig aus, überprüfen kritisch deren Glaubwürdigkeit und wenden bei der Auswertung und Dokumentation der Quellen fundamentale Techniken und Kriterien (fach)wissenschaftlichen Arbeitens an.
- nutzen die vorhandenen Medien und erlernten Präsentationstechniken – ggf. auch über den Kursrahmen hinaus – unter Einhaltung von Standards wissenschaftlichen Arbeitens (z. B. bei Zitaten, Quellenangaben) effizient, sachgerecht, verantwortungsbewusst und adressatenbezogen.
- wenden ggf. bei der Durchführung eines Projekts, allein oder im Team, sinnvolle Methoden des Projektmanagements an.